

**Deutsches
Rotes
Kreuz**



Jahresbericht 2013

Die Grundsätze der Rotkreuzbewegung

- | | |
|-------------------------|---|
| MENSCHLICHKEIT | Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern. |
| UNPARTEILICHKEIT | Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben. |
| NEUTRALITÄT | Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen. |
| UNABHÄNGIGKEIT | Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln. |
| FREIWILLIGKEIT | Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben. |
| EINHEIT | In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben. |
| UNIVERSALITÄT | Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen. |

Inhaltsverzeichnis

Hochwasserhilfe 2013	4
Wasserwacht	6
Bereitschaften / Katastrophenschutz	8
Bergwacht	10
Gemeinschaft Wohlfahrt und Sozialarbeit	11
Gremienarbeit	12
Jugendrotkreuz	14
!Mitmischen	16
Mobile Beratung	17
Freiwilligendienste	18
Kindertageseinrichtungen	19
Schwangerschaftsberatungsstellen	20
Projekt „Check in“	22
Kur und Erholung	23
DRK Kinderhilfsfonds Sachsen	24
Ambulante und stationäre Altenhilfe	25
Hausnotruf und Assistenzdienste	26
Behindertenhilfe	28
Migrationsarbeit	30
Suchdienst	31
Krankenhäuser	32
Qualitätsmanagement	34
Rettungsdienst	36
Blutspendedienst	38

Internationale Zusammenarbeit	39
Bildungswerk	40
Presse- & Öffentlichkeitsarbeit	42
Personal	44
Vorstand	45
Präsidium	46
Mitgliedsorganisationen	48
Kreisverbände	49
Statistik 2013	50

Hochwasserhilfe 2013



Am 2. Juni 2013 wurde der DRK-Krisenstab Sachsen im Führungs- und Lagezentrum (FüLZ) aktiviert. Von hier aus koordinierten Ehren- und Hauptamtliche Hand in Hand alle DRK-Kräfte in Sachsen, die bei der Bekämpfung des Hochwassers, der Unterstützung der Bevölkerung in Not sowie bei der Hilfe zum Wiederaufbau der betroffenen Regionen unterwegs waren.



Einsatzstatistik – ein Auszug

- 1.000 Bereitschaftskräfte waren an insgesamt rund 5.650 Tagen im Einsatz
- 230 Wasserwachtkräfte waren an insgesamt rund 1.240 Tagen im Einsatz
- 53 Bergwachtkräfte waren an insgesamt rund 142 Tagen im Einsatz
- hauptamtliche Beschäftigte des DRK Sachsen waren an 1.270 Tagen im Einsatz
- 542 Betroffene wurden durch den Sanitätsdienst versorgt
- 233 Suchanfragen wurden aufgenommen und bearbeitet
- 237 Unterkünfte und 1.950 Betreuungsplätze wurden bereitgestellt
- 3.500 Menschen wurden evakuiert und 8.550 mit Mahlzeiten versorgt

Konkrete Hilfe danach

Mobile Beratungsteams bestehend aus erfahrenen DRK Mitarbeiterinnen aus dem Bereich Soziale Arbeit besuchten sofort nach der Akutphase die betroffenen Regionen. Die Teams leisteten sofort und unmittelbar psychosoziale Betreuung bei der Verarbeitung der Katastrophe und nahmen erste konkrete Bedarfe der Soforthilfe auf.

Wenige Tage nach dem Hochwasser verteilten DRK Helfer 161 Industrietrockner zur kostenfreien Ausleihe an schwer geschädigte Haushalte. Sachspenden – von der Zahnbürste bis zum Laminat, welche durch Unternehmen beim Landesverband eingegangen waren, wurden zentral koordiniert durch die Landesgeschäftsstelle an die Betroffenen verteilt. Dafür wurde ein zentrales Spendenlager in Dresden eingerichtet.

Mitarbeiter/-innen des Hochwasserstabes besuchten Betroffene in der Folge und berieten zu Fragen im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau von selbstgenutztem Wohneigentum. In weit über 300 Fällen erfolgte eine Beratung und Hilfe zur Beantragung von DRK-Zuwendungen zur Deckung der Eigenmittel. Daneben unterstützen die Teams Betroffene auch bei der Beantragung staatlicher Mittel bei der Sächsischen Aufbaubank (SAB). Diese Beratung wird im Jahr 2014 fortgeführt.

Spendenmanagement

Ab dem 3. Juni begann das FÜLZ mit der massiven Vorbereitung des Spendenmanagements. Im Auftrag der sächsischen Staatsregierung nahm das DRK Sachsen das onlinebasierte Spendenmanagement-System PHOENIX in Betrieb, um den gemeinsamen Spendenauftrag der sächsischen Verbände der Freien Wohlfahrtspflege und großer Hilfsorganisationen zu koordinieren und Spendenanträge aufzunehmen.

Das Spendenkonto „Nachbarn in Not“ wurde eingerichtet. Die reibungslose Koordination der vielen Spendenanfragen, -gesuche und -angebote erfolgte über die E-Mail-Adresse hochwasser@drksachsen.de.

Das FÜLZ wurde schließlich abgelöst durch einen Hochwasser-Stab, welche die Koordination und Verteilung der Sachspenden und vor allem die Ausgabe der spendenfinanzierten Wiederaufbauhilfe an die Betroffenen leistete und über das Jahr 2013 beständig weiterleistete.

Aus dem Gesamtspendentopf des DRK rief der Hochwasserstab Spendenmittel ab und setzte diese u. a. ein für Haushaltsbeihilfen (Hausrat, Inventar, Kleidung), für die Aufstockung der Eigenmittel beim Wiederaufbau von selbstgenutztem Wohneigentum, für den Energiekostenzuschuss bei der Nutzung von Trocknern und Lüftern.

PHOENIX 2.1
Programm zur Hilfe und zur Organisation eines Neuaufbaus im Katastrophenfall



[Pressemitteilungen](#)
[Spendenauftrag](#)
[Anlaufstellen](#)

**Gemeinsamer Spendenauftrag**
Hochwasser 2013

**Anträge & Formulare**
Download Anträge Hilfsprojekte
Merkblätter, Spendenrichtlinien und
Antragsformulare. Was, wer, wie wird
gefordert? Wo wird beantragt? Was ist
zu beachten?



Wasserwacht

3.066 Rettungsschwimmer sorgen in Sachsen und deutschlandweit in ca. 74.000 Einsatzstunden jährlich für die Sicherheit an und im Wasser.

Nachwuchsförderung:

Im Jahr 2013 konnten im Bereich der Nachwuchsförderung im Wasserrettungsdienst 15 Projekte durchgeführt werden, elf davon in den DRK Kreisverbänden Aue-Schwarzenberg, Chemnitz, Chemnitzer Umland, Freiberg, Görlitz, Leipzig-Land, Mittleres Erzgebirge, Muldental, Rochlitz, Torgau-Oschatz und Weißwasser. Die Maßnahmen fokussierten sich insbesondere auf die Ausbildung und Ausrüstung von Fließwasserrettern, die Durchführung von Jugend- und Trainingslagern. Darüber konnte Technische Ausrüstung für die Nachwuchsarbeit beschafft und instandgesetzt werden. In vier weiteren Maßnahmen wurde die Jugend- und Nachwuchsgewinnung im Rahmen von Rettungsschwimmwettbewerben, der Ausbildung von Bootsführern (Bootscamp), sowie der Ausbildung von Fließwasserrettern und Jugendgruppenleitern ausgebaut. Durch die nachhaltige Förderung des Nachwuchses im Wasserrettungsdienst konnte die Wasserwacht eine Steigerung der Mitgliederzahlen um knapp vier Prozent erreichen.

Aus-, Fort- und Weiterbildung:

Für die 59 Ortsgruppen der Wasserwacht wurden 24 Termine für die Aus-, Fort- und Weiterbildung in den Bereichen Schwimmen, Rettungsschwimmen, Bootsdienst, Tauchen, Fließwasserrettung, Hubschraubergestützte Wasserrettung und Gruppenleiterausbildung umgesetzt. Die Wasserwacht Sachsen verfügt über 3.015 ausgebildete Rettungsschwimmer/-innen. Die Ortsgruppen führten im Bereich der Breitenausbildung 4.030 Ausbildungen und Prüfungen für Deutsche Rettungsschwimm- und Schwimmabzeichen durch.

Es wurden 16 Fließwasserretter neu ausgebildet und 20 weitere fortgebildet. Im Bereich der Hubschraubergestützten Wasserrettung wurde die Einsatzfähigkeit durch zwei Fortbildungsveranstaltungen sichergestellt. Der Landesverband verfügt derzeit über vier aktive Luftretter (ARS).

Die Motorrettungsbootführer konnten während einer Fortbildung erste Erkenntnisse im Umgang mit sogenannten „Rescue Watercrafts“ (RWC) sammeln, welche durch ihre Bauweise, Größe und Gewicht einen besonderen Einsatzwert erzielen.

Einsätze:

Im Berichtsjahr wurden 1.847 Einsätze durch sächsische Wasserwachtgruppen mit einer Gesamteinsatzstundenzahl von 74.047 geleistet. Dies entspricht einem erhöhten Einsatzaufkommen von mehr als acht Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Hochwasser:

Im Rahmen der Hochwasserlage 2013 brachte die Wasserwacht Sachsen unter anderem einen Wasserrettungszug mit 65 Helfern zum Einsatz um Bewohner zu versorgen, weitere Einsatzkräfte abzusichern und Deichanlagen zu schützen. Insgesamt waren zum Juni-Hochwasser 39 Einsatzfahrzeuge, 24 Boote, acht speziell ausgebildete Luftretter (ARS) und 256 weitere Einsatzkräfte der Wasserwacht in Sachsen und Sachsen-Anhalt eingesetzt. Die Fließwasserretter hatten einen besonders hohen Einsatzwert bei der Evakuierung und Sicherung der Bevölkerung und anderer Einsatzkräfte.



Landesvorhaltung:

Basierend auf den bereits bestehenden Ideen zum Aufbau landeseigener Ressourcen, welche für Einsätze und in besonderer Weise für Hochwassereinsätze verfügbar gemacht werden sollen, hat die Wasserwacht Sachsen 2013 weiter an einer Konzeptionierung gearbeitet um Personal und Material vorzuhalten. Im dritten Quartal 2013 begann die Umsetzungsphase für das neu entwickelte sächsische Modell eines Geräteanhängers Wasserrettung (GAWR). Die Indienststellung der ersten drei Wasserrettungstrupps mit Geräteanhängern und Hochwasserbooten ist für Mitte des Jahres 2014 avisiert. Ziel ist es diese verbandseigenen Ressourcen in jedem sächsischen Landkreis aufzubauen.





Bereitschaften / Katastrophenschutz

2.500 Helfer leisteten in den Kreisverbänden Sanitätsdienst. 94 Stunden ehrenamtliche Arbeit pro Helfer!

Der Landesausschuss der Bereitschaften

Durch die Verabschiedung einer neuen Dienstordnung sowie einer neuen Dienstbekleidungsordnung haben sich die DRK Bereitschaften in Sachsen zukunftsicher aufgestellt.

Einsätze

Das Juni-Hochwasser 2013 war das bestimmende Thema für den Katastrophenschutz in der zweiten Jahreshälfte (siehe Kapitel Hochwasser).



Im Januar 2013 verursachte ein zweifacher Fliegerbombenfund in Dresden den Einsatz von Katastrophenschutzkräften der MTF am Standort Dresden und zur Alarmierung der SEG der umliegenden Landkreise. In Dresden wurden Notunterkünfte eingerichtet. Unterstützung erfolgte

te durch die Zusammenführung der Ressourcen aus dem DRK Kreisverband Döbeln-Hainichen.

Bei einem Großbrand in Hainichen im Februar übernahmen zehn DRK-Einsatzkräfte vor Ort die Betreuung und Versorgung der Anwohner, wie auch der Helfer. Im Einsatz waren u. a. ein Rettungswagen und ein Krankentransportwagen.

Im Berichtsjahr erfolgten durch die Rettungshundestaffeln 14 Einsätze zur Suche in der Fläche und zwei Einsätze bei der Trümmersuche

Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Organisationen

Binationale Übung

Drei Einsatzkräfte des DRK Kreisverband Dresden und der Referent Katastrophenschutz des Landesverbandes waren in Wrocław (Breslau) vom 3. bis zum 5. Mai zu einer vom Polnischen Roten Kreuz (PCK) veranstalteten Übung und einem gemeinsamen Wettbewerb eingeladen.

Workshop S 6

Gemeinsam mit dem Landesfeuerwehrverband Sachsen wurde der vierte Workshop für die Mitarbeiter der Stabsstelle S 6, Bereich Sachsen veranstaltet. Adressat waren alle Vertreter der Hilfsorganisationen

in Sachsen, welche die Aufgabe der Sicherstellung der Einsatzstellenkommunikation wahrnehmen bzw. wahrzunehmen haben. Der Erfahrungsaustausch zu vorhandenen Techniken und zu Kommunikationsmitteln waren zentrale Themen.

Sanitätsabsicherungen

Das DRK in Sachsen sicherte mit seinem Sanitätsdienst im ganzen Bundesland wieder zahlreiche Veranstaltungen ab, u.a.:

Motorrad Grand Prix auf dem Sachsenring

Der DRK Kreisverband Hohenstein-Ernstthal konnte wieder mit über 200 Einsatzkräften pro Tag an der Strecke, in der Zuschauerbetreuung sowie auf den Zeltplätzen den Sanitätsdienst garantieren. Die ehrenamtlichen Helfer/-innen übernahmen 730 Hilfeleistungen. Unterstützt wurde der Kreisverband u.a. durch zahlreiche sächsische Kreisverbände sowie DRK in Thüringen. An rund 100 Tagen im Jahr übernimmt der Kreisverband die Absicherung am Sachsenring.



Tag der Sachsen

Das DRK war an den drei Festtagen mit über 200 Einsatzkräften seiner Bereitschaften vor Ort und erbrachte 269 Hilfeleistungen. Neben den Rettungssanitätern waren fünf Rettungstransportwagen, sechs Krankentransportwagen sowie drei Ärzte mit z. T. Notarztwagen im Einsatz. Das mit 23 Betten eingerichtete Hilfskrankenhaus am Berufsschulzentrum in Schwarzenberg erwies sich als sehr sinnvolle Entlastung für die privaten Kliniken im Umland. In den Spitzenzeiten zwischen 20:00 und 23:00 Uhr wurden bis zu vier Betroffene darin medizinisch betreut. Bis zum Sonntagmorgen wurden darin insgesamt 23 Betroffene versorgt. Am letzten Tag waren noch einmal 99 Bereitschaftskräfte im Einsatz.

Zum Festumzug sorgten sie auf 16 Stationen entlang der Festmeile für die sanitätsdienstliche Absicherung. Die Stadt Schwarzenberg hatte, aufgrund der Erfahrungswerte des DRK in den vergangenen 15 Jahren, eine Getränkeausgabe im Bereich der Aufstellungsflächen und der Auslaufflächen eingerichtet.



DRK Landesbereitschaftsleiter Georg Förster, Sozialministerin Christine Clauss und Präsident des DRK Landesverbandes Sachsen Holger Löser

Völkerschlacht zu Leipzig

DRK Kreisverbände Leipzig-Land, Muldental, Geithain und Torgau-Oschatz sicherten mit 111 Helfern die Gefechtsdarstellung in Markkleeberg zum 200-jährigen Gedenken an die Völkerschlacht bei Leipzig ab.



Seenland Festival

Die Veranstaltung war ein dreitägiges Rockkonzert. 300 Einsatzkräfte für geplante 30.000 Besucher sorgten für Sicherheit im Festgelände, auf dem Campingplatz sowie am und im Wassersportbereich. Die Steuerung der sanitätsdienstlichen Absicherung erfolgte über den Einsatzstab. Ihr angeschlossen war eine Unterleitstelle, die den Kontakt zur regulären Feuerwehr- und Rettungsleitstelle Hoyerswerda hielt. Bei Notwendigkeit wurden die Patienten an den Regel-Rettungsdienst an vordefinierten Übergabepunkten übergeben.

Wettbewerbe

54. Bundeswettbewerb der Bereitschaften

Das Team des DRK Ortsvereins Lengfeld konnte sich den vierten Platz erkämpfen. Eine tolle Leistung! Sachsen zählt damit zu den viertbesten Lebensrettern in Deutschland. Mehr als 110 Rotkreuzler aus dem gesamten Bundesgebiet mussten in neun realistisch nachgestellten Unfallsituationen in einem bestimmten Zeitrahmen zeigen, wie gut und schnell sie Erste Hilfe leisten können. Insgesamt 19 DRK-Gruppen, darunter auch das Jugendrotkreuz nahmen teil.



Bergwacht

638 ehrenamtliche Bergwächter, darunter 78 Rettungsassistenten und Rettungssanitäter leisteten 536 Rettungseinsätze im Berichtsjahr.

Im Januar des Berichtsjahres fand in Oberwiesenthal die dreitägige Anwärterprüfung in der Winterrettung statt, an der 15 Bergretter erfolgreich teilnahmen.

Am 9. September wurde eine eintägige Ausbilderweiterbildung durchgeführt. Die Weiterbildung beschäftigte sich mit der Fortführung des Strategieprozesses in der Bergwacht Sachsen. Dieser war auch das Hauptthema des Jahres, galt es doch die Weichen für eine Reorganisation und Reformierung der Ausbildung in der Bergwacht voranzutreiben. Im Laufe des Jahres gab es dazu verschiedene Termine, um alle Bergretter einzubeziehen. Dies gilt es im folgenden Jahr 2014 nun zu bündeln und inhaltlich zu untersetzen.

Ein weiterer Jahresschwerpunkt, ebenfalls im Bereich Ausbildung, war die Seilbahnevakuierung. Das Evakuierungskonzept in Oberwiesenthal musste verfeinert werden und in Schöneck galt es, alle Beteiligten von dem Konzept der Bergwacht zu überzeugen und eine gemeinsame Strategie zu entwickeln. Parallel dazu wurden die Bergretter in verschiedenen Veranstaltungen fit gemacht für den Ernstfall. Am 30. November und 1. Dezember 2012 fand in Oberwiesenthal ein Workshop für Führungskräfte der Seil-

bahnbetriebe und die Mitglieder der örtlichen Einsatzleitgruppen der Bergwacht statt. Dabei wurde neben dem einsatztaktischen Verständnis auch das gegenseitige Vertrauen gestärkt. Die Erarbeitung eines Berge- und Alarmplans am Beispiel des Sesselliftes Oberwiesenthal, welcher die jeweils örtlichen Besonderheiten berücksichtigt, wurde angegangen. Ziel ist es im Laufe der Jahres 2014 für alle Sesselliftanlagen in Sachsen einen solchen Alarmplan gemeinsam mit den Betreibern zu erarbeiten. Berichte von Betriebsleitern mit Erfahrungen aus Seilbahnnotfällen bereiteten die Teilnehmer auf die Praxisteile vor. In Planspielen konnten die Einsatzleiter und Betriebsleiter eigene Erfahrungen zum Leiten von Seilbahnnotfällen sammeln.

Abschließender Höhepunkt des Jahres war die Bergwacht Ärztagung in der Sächsischen Schweiz mit über 50 Teilnehmern und renommierten Referenten z. B. aus Innsbruck.





Gemeinschaft Wohlfahrt und Sozialarbeit

Eine der Jahresaufgaben 2013 war die Gründung der Gemeinschaft Wohlfahrt und Sozialarbeit. Die Landesversammlung des DRK Sachsen hatte dazu die Ordnung der Gemeinschaft Wohlfahrt und Sozialarbeit beschlossen. Das Präsidium des DRK-Landesverbandes Sachsen e. V. hatte den Fachausschuss Sozialarbeit beauftragt die Gründung der Gemeinschaft zu begleiten und über den Stand der Gründung der Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit in Sachsen zu informieren.

Bereits im Jahr 2011 wurde die Ordnung durch den Fachausschuss als Entwurf erarbeitet und in der Managementtagung vorgestellt. Im Jahr 2012 erfolgte dann eine ausführliche Diskussion der Ordnung in Stammtischrunden in den Regionen Leipzig, Chemnitz und Dresden mit den DRK Kreisverbänden. Dabei setzten sich die Teilnehmer aktiv über die Ordnung, die Besonderheit der Gemeinschaft, den Zeitplan und die Aktivitäten der ehrenamtlichen Arbeit im Sozialbereich auf Kreisverbandsebene auseinander. Die Ergebnisse der Stammtischberatungen wurden zusammengetragen und im Fachausschuss Sozialarbeit strukturiert.

Zur Vorbereitung der Gründung der Gemeinschaft Wohlfahrt- und Sozialarbeit wurde eine Materialsammlung erarbeitet. Neben der beschlossenen Ordnung der Gemeinschaft, finden sich hier auch Antworten zur Ausrichtung und strategische Zielsetzung der künftigen Gemeinschaft im DRK in Sachsen, des Weiteren Aufgaben und Anforderungsprofil des Kreissozialleiters sowie Grundsatzaussagen zum ehrenamtlichen Engagement in den sozialen Aufgabenfeldern des Deutschen Roten Kreuzes.

Am 13. November 2013 konstituierte sich die Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit des DRK Landesverbandes Sachsen. Als Gäste des Ausschusses wurden Frau Vizepräsidentin Annet Strauß und der Fachausschuss Sozialarbeit begrüßt. Auf der Grundlage der von der Landesversammlung beschlossenen Ordnung der Gemeinschaft erfolgte die Wahl der Landesleitung. Zur Landesleiterin wurde einstimmig Betina Belkner aus dem DRK Kreisverband Muldentale e. V. gewählt. Dagmar Reiß vom DRK KV Leipzig Land e. V. und Herr Marcel Schreier vom DRK KV Dresden e. V. wurden als Stellvertreter der Landesleitung gewählt.

Gremienarbeit

Arbeit in der Liga der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen

Das Deutsche Rote Kreuz wirkt in allen Feldern der Sozialarbeit. Das DRK vertritt dabei besonders die Interessen insbesondere jener Menschen, die auf Hilfe und Unterstützung angewiesen sind. Es nimmt ebenso die Belange der Einrichtungen und Dienste, die die verschiedensten Hilfen für betroffene Menschen anbieten, gegenüber Politik und Verwaltung wahr. Das DRK führte 2013 den Vorsitz der Liga der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen und brachte sich aktiv in die Arbeit ein.

Die Fachausschüsse und Unterausschüsse der Liga sind Gremien zur Koordination und Weiterentwicklung der fachlichen Arbeit in den Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen. Umfangreiche Arbeitsaufgaben ergaben sich für den DRK Landesverband aus dem Vorsitz und der Mitwirkung in den verschiedenen Fachausschüssen der Liga.

Die monatlichen Sitzungen bzw. die jährliche Ganztagsberatung des Liga Hauptausschusses werden insbesondere zur Abstimmung der momentanen und weiteren Arbeit der Liga genutzt. Besondere Schwerpunkte waren u. a. die Verhandlungen mit den Pflegekassen, die Verhandlungen mit den Krankenkassen im

Bereich der ambulanten Pflege, Umsetzung des Metzlerverfahrens, Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplanes in Sachsen, Armutsbericht für Sachsen.

Vom 26. bis 30. August 2013 nutzen wieder rund 120 Vertreter aus Politik, Verwaltung, Krankenkassen und Wirtschaft beim 5. Perspektivwechsel sachsenweit die Möglichkeit in den Arbeitsalltag sozialer Einrichtungen hinein zu schnuppern. Zum Ende des Jahres übergab der Vorstandsvorsitzende des DRK Landesverbandes, Rüdiger Unger, den Liga-Vorsitz an den Landesgeschäftsführer der Arbeiterwohlfahrt in Sachsen.



Symbolische Übergabe Liga-Vorsitz während abschließender Pressekonferenz



Arbeit in Landeskommisionen

Der DRK Landesverband Sachsen ist kompetenter Partner für die Politik bei der Weiterentwicklung von sozialgesellschaftlichem Engagement, geleitet von dem Ziel, den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft zu fördern und bedarfsorientiert soziale Leistungen für den Einzelnen und für Bedarfsgruppen zu erbringen. Einen entscheidenden Beitrag bei der Umsetzung der Ziele leistet die Arbeit in verschiedenen Gremien.

Der Landesverband ist Mitglied der Pflege-satzkommission SGB XI, der Gemeinsamen Kommission und der Kommission nach § 78e KJHG im Freistaat Sachsen und vertritt hier die Interessen seiner Mitgliedsorganisationen gegenüber den jeweiligen Kostenträgern. Darüber hinaus hat das DRK den Vorsitz in der Pflegesatzkommission SGB XI.

Der Landesseniorenbeirat ist ein beratendes Fachgremium des Sozialministers zu Fragen und Aufgaben der Pflege und Betreuung älterer betreuungsbedürftiger Menschen.

Der Landespflegeausschuss hat die Aufgabe, einvernehmliche Empfehlungen zu Fragen der

Finanzierung und des Betriebes von Pflegeeinrichtungen abzugeben, insbesondere zum Aufbau und zur Weiterentwicklung eines regional und fachlich gegliederten Versorgungssystems. Der DRK Landesverband Sachsen vertritt als Mitglied in diesen beiden Gremien die Interessen der Träger von Alten- und Pflegeeinrichtungen sowie weiterführender Angebote auf dem Gebiet der Altenpflege in Sachsen.

Der Landesjugendhilfeausschuss ist das höchste jugendpolitische Gremium im Freistaat Sachsen und hat die Aufgabe, zu allen grundsätzlichen Fragen auf dem Gebiet der Jugendhilfe einschließlich des Erlasses von Förderrichtlinien gehört zu werden. Der Landesverband beteiligte sich an Diskussionen zu jugendpolitischen Prozessen. Projekte des Freistaates wurden erarbeitet, durchgeführt und ausgewertet.

Als Mitglied der Schiedsstelle nach SGB XI, SGB XII und SGB VIII vertritt der DRK-Landesverband e. V. die Kreisverbände, Einrichtungen und Dienste bei Schlichtung zu Streitigkeiten der Entgeltfindungen.

Jugend- rotkreuz

Im Jugendrotkreuz Sachsen, dem Jugendverband des DRK, sind über 4.200 Kinder und Jugendliche in rund 400 Gruppen organisiert. Sie treffen sich regelmäßig zu unterschiedlichen Programmen, vielen gemeinsamen Aktivitäten und setzen sich für andere Menschen ein.

Aus- und Fortbildung

Die Angebote für Ehrenamtliche im Bereich Bildung reichten von der Ausbildung zukünftiger Leitungskräfte über die Aus- und Fortbildung von Realistiker/-innen und Darsteller/-innen für die Notfalldarstellung bis hin zu Schulungen für Gruppenleiter/-innen. Erstmals wurden die neu konzipierten Grund- und Aufbaulehrgänge sowie ein Angebot für Gruppenleiter/-innen in der Notfalldarstellung erprobt.

Wettbewerbe

Für die Kinder und Jugendlichen stellen die Wettbewerbe einen großen Höhepunkt im Jahr dar. Die Gruppen des Jugendrotkreuzes treten in drei verschiedenen Altersstufen an und messen ihr Können und Wissen. Im Jahr 2013 fanden zwei Landeswettbewerbe statt. In Werdau stellte sich unter dem Motto „ZeitSprünge erleben – 150 Jahre Rotes Kreuz“ für die Wettbewerbsteilnehmer/-innen der Stufe 1 die Herausforderung, von Station zu Station durch die Zeit von 1862/1863 bis 2012 zu springen. Dabei nahmen die Stationen Bezug auf Ereignisse in der Geschichte des Roten Kreuzes. Hintergrund des

Mottos „Das Jahr 1863“ des Landeswettbewerbes der Stufe 3 in Dresden war ebenfalls das 150-jährige Bestehen des Roten Kreuzes. Die Sieger der beiden Vergleiche qualifizierten sich für die entsprechenden Wettbewerbe auf Bundesebene.



LWB Stufe 3 in Dresden

JRK-Kidscamp

Beim JRK-Kidscamp unter dem Motto: „Henry und Du auf Zeitreise“ erlebten rund 30 Kinder zwischen acht und zwölf Jahren das Rote Kreuz gestern und heute. Stand die Veranstaltung doch ganz im Zeichen eines historischen Ereignisses: 2013 feierte das Rote Kreuz in Deutschland sein 150-jähriges Bestehen. Eingeladen hatten die Landesverbände Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. „Henry Dunant“ begrüßte alle Teilnehmer/-innen und begleitete die Aktionen während ihrer Zeitreise. Die Kinder hatten viel Gelegenheit, die humanitären Werte des Roten Kreuzes kennen zu lernen und durch Aktionen zu erleben. Die Grundsätze der Rotkreuz-Bewegung wurden für die durch spannende Geschichten, viele Bastelangebote, ein Mitmachtheater mit Puppenspiel und Musik lebendig. Spiel, Spaß, Abenteuer und Aktionen spiegelten das ganze Wochenende die Vielfalt des Jugendrotkreuzes wider.

Kampagne „Klimahelfer – änder' was bevor's das Klima tut!“

Mit der aktuellen, bundesweiten Kampagne des Deutschen Jugendrotkreuzes soll auf die humanitären Konsequenzen des Klimawandels aufmerksam gemacht werden. Mit verschiedenen Projekten oder Aktionen richtete sich das Jugendrotkreuz zum einen an die Kinder und Jugendlichen im Verband, zum anderen aber auch an die Öffentlichkeit.

Hierfür wurden zunächst Anfang 2013 vier „Kampagnenbotschafter/-innen“ für das Jugendrotkreuz Sachsen ausgebildet. Im ersten Halbjahr hatte das JRK Sachsen dazu aufgerufen, im gesamten Bundesland Bäume zu pflanzen und somit zukünftig Schattenplätze z. B. auf Schulhöfen zu schaffen.

Am 27. April lud dann das JRK zum Aktionstag nach Dresden ein. Höhepunkt war die gemeinsame Pflanzung von drei Kugelakazien, die nun den Schulhof des DRK-Bildungswer-

kes Sachsen begrünen. Im Anschluss luden die Kampagnenbotschafter/-innen ein, das eigene Wissen zu testen, an einem Planspiel zur Verminderung des CO₂-Ausstoßes teilzunehmen und aus „Müll“ verschiedene tolle Gegenstände für den zu basteln.



Im zweiten Halbjahr konnte das JRK Sachsen durch eine Kooperation mit dem Zoo Dresden die Humboldtpinguine als Schirmherr/-innen für die Klima-Kampagne gewinnen. Das Kinderfest am 3. Oktober im Zoo mit über 8.000 Besuchern war der Auftakt der Zusammenarbeit. An diesem Tag war das JRK mit einem eigenen Stand vor Ort und sorgte mit vielen spannenden Aktionen wie z. B. Teddy-Klinik und Besichtigung des Rettungswagens für freudig strahlende Kinderaugen. An der Bastelstation hingegen wurde fleißig Papier gefaltet – am Ende verließen viele kleine Pinguine mit ihren Masken den Platz. Beim Pinguin-Rätsel lernten sogar die Eltern noch Neues über Humboldt-Pinguine. Beim Klima-Selbsttest konnten die Eltern erfahren, wie klimafreundlich ihr Lebensstil ist.





!Mitmischen

Ausgehend von den Vorarbeiten der ersten Förderphase (2011/2012) wurden 2013 Themen des Ehrenamts gemeinsam mit Haupt- und Ehrenamtlichen des DRK Sachsen bearbeitet.

Ziel war es, vorhandenes Erfahrungswissen auszutauschen und über kleine Modellprojekte Veränderungsprozesse anzuschließen sowie nachhaltige Kompetenzen für eine zukünftige Unterstützung der Ehrenamtsbereiche aufzubauen.

Konkrete Instrumente für die Arbeit mit freiwilligen Helfer/-innen wurden mit drei Partner-Kreisverbänden (Torgau-Oschatz, Freiberg, Döbeln-Hainichen) und unserem Projektpartner Netzwerk für Demokratie und Courage e. V. (NDC) entwickelt und werden 2014 umgesetzt.

Weitere Projektveranstaltungen fanden 2013 in den DRK Kreisverbänden Sebnitz, Pirna und Bautzen statt. Mit einem Ideen- und Diskussionsforum Ende November in Dresden, wurden zentrale Faktoren für die Arbeit mit Ehrenamtlichen, Willkommenskultur, Feedback und Anerkennung, praxisnah mit Aktiven aus ganz Sachsen bearbeitet.

Über die Ausbildung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen zu „Berater/-innen für das Ehrenamt“ soll eine Fortführung der angestoßenen Prozesse und eine nachhaltige Entwicklung des Ehrenamtsmanagements gesichert werden. Die Module beinhalten zum Beispiel Kenntnisse und Methoden in den Bereichen:

- Willkommens- und Anerkennungskultur
- Konfliktbewältigung
- Reflexion bestehender Strukturen und Anleitung von Veränderungsmaßnahmen
- Projektmanagement im Ehrenamt
- Nachwuchsförderung



Projektinformationen:

www.mitmischen.blogspot.com
www.ehrenamt.drksachsen.de unter
 Berater/-innen für das Ehrenamt



Mobile Beratung

Die mobilen Beraterteams konnten 229 betroffenen Familien seelischen Beistand sowie Orientierung und wichtige Informationen geben.

Seit dem 17. Juni 2013 kamen im Rahmen der Hochwassersoforthilfe täglich zwei mobile Beratungsteams des DRK Landesverbandes Sachsen in den betroffenen Regionen Dresden, Pirna, Sächsische Schweiz, Grimma, Freiberg, Zwickau und Döbeln-Hainichen zum Einsatz. Die qualifizierten und erfahrenen Mitarbeiter/-innen der Teams unterstützten vor Ort betroffene Familien durch psychosoziale Begleitung, informierten über Hilfsprogramme und bei der Beantragung von Spendengeldern. Die Teams des Landesverbandes wurden dabei durch ortskundige ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter/-innen der Kreisverbände unterstützt.

Im direkten Kontakt mit den Betroffenen erwies sich die Notwendigkeit organisierter psychosozialer /psychologischer Betreuung durch qualifizierte Fachkräfte als besonders bedeutsam, insbesondere hinsichtlich der extremen psychischen Belastungserscheinungen durch die rasche Wiederkehr einer derartigen Naturkatastrophe. Von den Beratungsteams wurden insgesamt 229 betroffene Familien aufgesucht. Seitens der Betroffenen bestand hoher Gesprächsbedarf sowohl über die Erlebnisse während und nach der Katastrophe als auch über Sachschäden und ihre persönlichen Erlebnisse. In vielen Fällen erfolgten Anschlussberatungen bzw. die Vermittlung zur weiterführenden psychosozialen Begleitung. Dies ge-

schah unter Einbeziehung regionaler Strukturen, wie z. B. der Beratungsstellen in den Kreisverbänden.

Erlebnistage

Unter der Belastung während der akuten Phase des Hochwassers als auch in der darauffolgenden Zeit des Wiederaufbaus fühlten sich Eltern kaum in der Lage, darauf einzugehen, wie die Kinder das Erlebte verkraften und verarbeiten. Im Rahmen der Nachsorge organisierte das mobile Beratungsteam einen Erlebnistag für Eltern mit Kindern, die während des Hochwassers außergewöhnlich emotional belastete Ereignisse erlebten. Unter psychosozialer Begleitung nutzten die teilnehmenden Familien die Möglichkeit, beim Floßbau an der Talsperre Kriebstein zum Austausch und Reflexion des Erlebten.

Darüber hinausgehend gab das Beratungsteam Anstoß zur Durchführung eines erholsamen Tages für vom Hochwasser betroffene Familien mit Kindern. Familien aus verschiedenen sächsischen DRK Kreisverbänden sowie aus den Landesverbänden Thüringen und Sachsen-Anhalt konnten im Leipziger Zoo einen ganzen Tag lang die Tier- und Erlebniswelt entdecken und sich vom Hochwasseralltag eine Auszeit gönnen.



Freiwilligendienste

Im Freiwilligenjahr 2013 waren in über 150 Einsatzstellen 314 Freiwillige als Helfer im FSJ, im BFD und im FdaG im Einsatz.

Freiwillige und Einsatzstellen werden von drei Trägern, dem DRK Kreisverband Zwickauer-Land e. V., der Mittweida Landkreiskrankenhaus gGmbH, Bereich „Mensch für Mensch“ als kooperierendes Mitglied und dem DRK-Landesverband Sachsen e. V. begleitet.

Freiwilliges Soziale Jahr (FSJ)

Ein gefragtes Format ist nach wie vor das Freiwillige Soziale Jahr. Insgesamt nutzten 172 junge Menschen die Möglichkeit, ein Jahr lang nach der Schule oder Studium in einer sozialen Einrichtung tätig zu sein, die Praxis in all ihren Facetten kennenzulernen und sich für den Berufs- und Lebensweg zu orientieren. Einen erfolgreichen Abschluss fand im Jahr 2013 das Projekt „FSJ Plus“ des Trägers Landkreiskrankenhaus gGmbH, Bereich „Mensch für Mensch“. Neben der praktischen Tätigkeit in den Einsatzstellen und den Bildungsseminaren bereiteten sich 15 Jugendliche mit Hauptschulabschluss im Verein für berufliche Bildung Mittweida auf die Schulfremdenprüfung zum Realschulabschluss vor. Zehn Freiwillige traten zur Prüfung an, sieben haben diese erfolgreich beendet.

Bundesfreiwilligendienst (BFD)

Der Bundesfreiwilligendienst hat sich zu einer festen Säule im Angebotsportfolio der Freiwilligendienste etabliert. Insgesamt leisteten beim DRK in Sachsen 140 Menschen aller Altersgruppen einen Bundesfreiwilligendienst, dabei sind 80 Prozent der BFDler über 27 Jahre alt. Nach der Einführung

des BFD kann nun eine Kontinuität und Steigtigkeit im Dienstverlauf verzeichnet werden. Besonders Aufgaben, wie der Ausbau der Fort- und Weiterbildungsangebote, Begleitung und Anleitung in den Einsatzstellen und Qualitätsentwicklung wurden daraufhin fokussiert. So konnte seitens des DRK Landesverbandes e. V. in Zusammenarbeit mit dem DRK Bildungswerk Sachsen gGmbH ein umfangreicher Bildungskatalog mit über 60 Seminaren für das Jahr 2013/2014 bereitgestellt werden.

Freiwilligendienst aller Generationen (FdaG)

Seit Oktober 2013 ist ein drittes Dienstformat unter dem Dach des DRK angesiedelt. In der Region Nordsachsen und in Leipzig ist es nun für Bürger/-innen aller Altersgruppen möglich, sich ehrenamtlich im Freiwilligendienst aller Generationen (FdaG) zu engagieren. Die Trägerschaft hat der DRK Landesverband Sachsen e. V. in Zusammenarbeit mit dem DRK Kreisverband Muldentale e. V. übernommen, wo die Koordinierungsstelle für den Freiwilligendienst räumlich angesiedelt ist.

Fortbildung

Erstmalig im Jahr 2013 haben sich die drei Träger von Freiwilligendiensten unter dem Dach des DRK zusammengeschlossen und eine Fortbildungsreihe für Einsatzstellen und ihre Mitarbeiter/-innen initiiert. Themen waren der Motivwandel von Freiwilligen, neue und alte Zielgruppen, Öffentlichkeitsarbeit für Freiwilligendienste, Freiwillige gewinnen und binden.



Kindertageseinrichtungen

Auch 2013 bildete die Beratung von Einrichtungsleiter/-innen sowie Kita-Teams den Schwerpunkt der Fachberatung durch den DRK Landesverband Sachsen e. V. Zentrales Merkmal der Kita-Fachberatung ist der Aspekt der Freiwilligkeit sowie daraus abgeleitet, die bedarfsorientierte Beratung.

Im Zentrum der Arbeit in den Kindertageseinrichtungen stand wiederum die Implementierung des Sächsischen Bildungsplanes. Nach den individuellen Bedürfnissen begleiteten die drei Fachberaterinnen des DRK Landesverbandes die 117 DRK Kindertageseinrichtungen von 27 Trägern bei der Umsetzung des Bildungsplanes in den pädagogischen Alltag. Themen wie Kinderschutz, Planung und Dokumentation der pädagogischen Arbeit, Erziehungspartnerschaft, Bildungs- und Lerngeschichten sowie die Ausgestaltung der pädagogischen Arbeit zu offener Arbeit spielten dabei eine Rolle.

Nach Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes 2012 wurden weiterhin verstärkt die Schwerpunktthemen Partizipation und Beschwerdemöglichkeiten von Kindern aufgegriffen. Dabei nahm der Bedarf an Reflexion und persönlichen Umsetzungsstrategien bei Leitung und Teams zu und wurde durch über 300 Beratungen, methodisch vielgestaltige Workshops und mit Hilfe von Videotechnik begleitet.

Einen weiteren Schwerpunkt in der Arbeit der Kindertageseinrichtungen nahm die Etablierung und

Verstärkung von Qualitätsentwicklungsinstrumenten ein. Die beiden aktuellen Verfahren Pädquis und QUAST werden von den Fachberaterinnen auch weiterhin fachlich begleitet. In diesem Zusammenhang arbeitete die Fachberatung auch gemeinsam mit dem Arbeitskreis Kinderhilfe an der Aktualisierung und Umstrukturierung des QM-Musterhandbuches für Kitas. Mitte des Jahres 2013 erhielten alle DRK Kindertageseinrichtungen eine aktuelle Version des QM-Musterhandbuches.

Die Fachberaterinnen begleiteten mehrere Kreisverbände bei der Übernahme bzw. bei der Neuerichtung und Inbetriebnahme von Kindertageseinrichtungen. Hier wurden zum Einen strukturelle und organisatorische Aspekte erarbeitet – zum Anderen gemeinsam mit Leitung und Erzieherinnen an inhaltlichen und pädagogischen Themen der zukünftigen gemeinsamen Zusammenarbeit gefeilt.

Seit 2011 unterstützten die Fachberaterinnen fünf Kreisverbände bei der Projektumsetzung der Schwerpunktkitas „Sprache & Integration“. Die Fachberaterinnen berieten die sieben teilnehmenden Kindertageseinrichtungen aus fünf DRK Kreisverbänden. Die seit 2012 regelmäßig initiierten Austausch- und Arbeitstreffen der im Projekt tätigen Zusatzkräfte im DRK Zentrum Sachsen wurden unter Moderation der Fachberaterinnen fortgesetzt.



Schwangerschaftsberatungsstellen

Deutsches Rotes Kreuz verzeichnet ständig steigenden Beratungsbedarf

Das Angebot der Schwangerschaftsberatungsstellen im DRK richtet sich an alle, die sich grundsätzlich zu Themen der Schwangerschaftsverhütung, Familienplanung und Sexualität sowie zu allen eine Schwangerschaft berührenden Fragen informieren möchten.

Die DRK-Schwangerschaftsberatungsstellen sind staatlich anerkannt. Sie bieten Frauen, die ungewollt schwanger sind und im Entscheidungskonflikt für oder gegen das Fortsetzen einer Schwangerschaft stehen, Beratung und Hilfe an. Die Beratungsstellen sind berechtigt, die gesetzlich vorgeschriebene Beratung im Falle eines Schwangerschaftsabbruchs (gem. § 218 ff StGB) durchzuführen und die erforderliche Beratungsbescheinigung auszustellen. Die 13 DRK-Beratungsstellen in acht Kreisverbänden sowie in der Landesgeschäftsstelle sind offen für alle Ratsuchenden. Die Beratung ist kostenfrei und unterliegt der Schweigepflicht.

Es erfolgten im Berichtsjahr rund 1.400 Schwangerschaftskonfliktberatungen mit Frauen und Paaren, die wegen einer ungewollten Schwangerschaft die DRK-Beratungsstellen aufsuchten. In der Ambivalenz zwischen Kinderwunsch und mangelnder beruflicher Perspektive brachten viele Betroffene ein „Grundgefühl der sozialen Unsicherheit“ zum Ausdruck. Zunehmend wurden finanzielle Sorgen und Schwierigkeiten bezüglich der Arbeit oder Ausbildung als Gründe für einen Schwangerschaftsabbruch benannt. In den Großstädten Dresden und Leipzig ist die Zahl der Konfliktberatungen höher als im ländlichen Raum. Beispielhaft kann hier die Beratungsstelle des Landesverbandes in Dresden gelten, auf 1.711 Gesamtberatungen kamen 295 Konfliktberatungen, das sind 17 Prozent. In diesem Kontext fanden zahlreiche themenspezifische Gruppenveranstaltungen zur Sexualaufklärung mit Kindern und Jugendlichen statt.

Rund 16.700 Beratungsleistungen wurden insgesamt durchgeführt, u. a. soziale, psychosoziale und psychologische Beratungen gem. § 2 SchKG mit Frauen und Paaren zu Fragen im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt. Die Angebote der DRK-Beratungsstellen umfassten Informationen über sozialrechtliche Ansprüche und Hilfen bei deren Durchsetzung, gesundheitliche Fragen im Hinblick auf Schwangerschaft und

Geburt, beraterische Impulse zur Reflexion von Lebensvorstellungen, Paardynamiken und Eltern-Kind-Bindungen. Es erfolgte Unterstützung bei der Beantragung von finanziellen Hilfen aus Stiftungen, Familienferienschüssen, Mütter-, Mutter/Vater-Kind-Kuren. Darüber hinaus wurden klassische Familienfördernde Kurse durchgeführt, z. B. Geburtsvorbereitung, Babymassage, Mutter-Kind-Gruppen.

Es bestehen folgende Schwerpunkte in der Tätigkeit der DRK-Beratungsstellen:

- Beratung und begleitende Hilfen während der Schwangerschaft und nach der Geburt eines Kindes
- Beratung und Unterstützung bei der Geltendmachung gesetzlicher, finanzieller und sozialer Hilfenleistungen, z. B. Unterstützung für Schwangere aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“, für Familien in Not aus der Landesstiftung „Hilfe für Familien, Mutter und Kind“
- Beratung in persönlichen/partnerschaftlichen Problemsituationen
- Beratung und Informationen zu Sexualität, Schwangerschaftsverhütung und Familienplanung
- Beratung bei Partnerschafts- und Sexualproblemen
- Beratung im Zusammenhang mit Pränataldiagnostik
- Beratung nach einem Schwangerschaftsabbruch
- Familienfördernde und -bildende Maßnahmen sowie Kursangebote
- Sexualpädagogische Angebote für Jugendliche





Projekt „Check in“

Das Projekt „Check in“ knüpft an die tägliche Arbeit in der Schwangerenberatungsstelle im DRK Landesverband Sachsen e. V. an. Zielgruppe des Projektes sind junge Mütter im Alter von 16 bis 27 Jahren mit multipler Problemlage (jugendlich, alleinerziehend, z. T. abhängig von Sozialleistungen). Für diese Gruppe ist der Umfang der gesetzlichen Schwangerenberatung, aufgrund von o. g. Belastungsfaktoren oder geringer Eigeninitiative, nicht ausreichend. Diese Mädchen und jungen Frauen benötigen zusätzliche Unterstützung bei der Lebensbewältigung und aktiven Lebensplanung.

„Check in“ zielt auf eine langfristig wirkende Verbesserung der Lebens- und Entwicklungsbedingungen bzw. -möglichkeiten von jungen Müttern und deren Kindern. Dazu dienen Einzelberatungsgespräche sowie verschiedene Gruppen- bzw. Kursangebote. Um den Müttern eigene Vernetzungs- und Handlungskompetenzen aufzuzeigen, bietet das Projekt die Möglichkeit der Teilnahme an Mutter-Kind-Treffen oder Kursen für Mutter und Kind. Hier können sich die Mütter untereinander austauschen und neue Möglichkeiten im Umgang mit ihren Kindern erfahren und erhalten Impulse für das Alltagsleben. Ein weiteres Ziel des Projektes war der Aufbau und

die Umsetzung eines ehrenamtlichen Unterstützungsnetzwerkes aus Familienpaten oder Babysittern, um die Familien auch am Wochenende oder außerhalb der Öffnungszeiten des Projektes zu unterstützen.

Zu den positiven Erfahrungen im letzten Projektjahr zählen ca. 150 Einzelberatungsgespräche. Wesentlicher Bestandteil der Beratungen waren Themen aus den Bereichen Wohnungs- und Arbeitssuche, Formulieren von Bewerbungsschreiben und die Beantragung von Sozialleistungen. Ergänzt wurde die Beratung durch das Angebot, die jungen Mütter zu Behörden oder anderen Beratungsstellen zu begleiten. Aufgrund der zunehmenden Nachfrage nach Mütterkuren bzw. Mutter-Kind-Kuren, wurden 100 Klientinnen zur Kur-Beantragung beraten.

Einmal wöchentlich fand ein Treff zum Thema „Fit ins Leben – Sport für junge Familien“ statt. Weitere Angebote waren Babymassage-Kurse, ein Kurs zum Thema „Gesunde Hausapotheke für Babys und Kleinkinder“ sowie ein Kursangebot zur „Entspannung für Mütter im Alltag“. Alle Kursangebote wurden von hauptamtlichen Mitarbeitern professionell begleitet und waren dementsprechend gut nachgefragt.

Kur und Erholung

DRK gemeinnützige Gesellschaft für Kinderkur- und Rehabilitationseinrichtungen „Haus am Jonsberg“

Gemeinsam erholen, gemeinsam gesund werden – das ist das wichtigste Ziel einer Mutter/Vater-Kind-Kur. Idyllisch, direkt am Waldrand gelegen, ist das „Haus am Jonsberg“ ein idealer Ort für einen entspannten Urlaubs- oder Kuraufenthalt. Neben dem umfangreichen Kurangebot bieten wir unseren privaten Gästen individuelle Pauschalreisen mit vielfältigen Gesundheits-, Fitness- und Freizeitmöglichkeiten.

Das „Haus am Jonsberg“ hat sich als „Wohlfühlzentrum für die ganze Familie“ etabliert. Es erhielt bereits die Anerkennung als Einrichtung des Müttergenesungswerks und wurde erneut mit dem Qualitätssiegel IV „Familienurlaub in Sachsen“ ausgezeichnet.

In unserem ganzheitlichen Kurkonzept stehen die drei Säulen Bewegung – Ernährung – Entspannung in allen therapeutischen Anwendungsbereichen im Vordergrund. 2013 hatten wir bei 16 Kurdurchgängen ca. 1.200 Kurgäste bei einer durchschnittlichen Belegung von 82 Prozent.

Unsere Angebote:

- Psychologische Beratung, Ernährungsberatung
- Entspannungsübungen, Yoga
- Wassergymnastik, Haltungsturnen, Tanz & Fit
- Massage, Moorpackungen, Wannenbäder
- Krankengymnastik, Rückenschule
- Hydrotherapie und Bewegungsbad
- Elektrotherapie, Wärmetherapie, Sauna
- Inhalation und Atemgymnastik
- Einzel- und Gruppengymnastik
- Säuglings- und Schwangerschaftsgymnastik
- Wirbelsäulen- und Problemzonengymnastik
- Ergotherapie (auch für Kinder), auf Nachfrage Logopädie
- Gesundheitserziehung, Ernährungsberatung

- Mutter-Kind-Massage
- Verschiedene Bastelangebote, wie Püppchen basteln
- Nordic Walking, Wandern, Klettern, Radfahren, Skilanglauf
- Erste Hilfe-Auffrischkurse für Kinder/Erwachsene
- Farbberatung
- Vorträge, z. B. „Neurodermitis“ oder „Heilende Steine“
- verschiedene Spieleabende
- Themenabende passend zur Jahreszeit wie Karaoke mit Longdrinks, Grillen mit Stockbrot, Fasching u.v.m.

Breites Spektrum therapeutischer Indikationen:

- Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- psychosomatische und psychovegetative Erkrankungen
- Erkrankungen der Atmungsorgane
- Stoffwechselerkrankungen
- Frauen in der Schwangerschaft
- Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates
- Hauterkrankungen, Neurodermitis
- angeborene Fehlbildungen
- Chromosomenanomalien
- Angehörige von Suchtkranken
- Psychische Störungen und Verhaltensstörungen
- Über-/Untergewicht



DRK Kinderhilfsfonds Sachsen

... für mehr strahlende Kinderaugen!

Bereits seit fünf Jahren erfahren Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Verhältnissen oder in akuten Notsituationen schnelle und unkomplizierte Hilfe durch den DRK Kinderhilfsfonds Sachsen. Nach dem Grundsatz „Helfen nach dem Maß der Not“ wird finanzielle Unterstützung gewährt, wo keine Unterstützung durch staatliche oder andere Leistungen möglich ist. Eine Gesamtförderhöhe von über 24.000 Euro trug bei 31 genehmigten Förderanträgen zu einer Milderung der schwierigen Lebenssituationen zahlreicher Kinder, Jugendlichen und ihren Familien in Sachsen bei. Umfassende Dokumentationsberichte und Bilder der geförderten Projekte auf www.kinderhilfsfonds-sachsen.de beweisen den erfolgreichen Einsatz der Fördermittel und sorgen für Transparenz.

Auch dem Eingang zahlreicher Spenden von Firmen und Einzelpersonen sowie Erlösen auf DRK-Benefizveranstaltungen, wie z. B. dem alljährlichen Sommerfest des DRK Landesverbandes Sachsen e. V. ist es zu verdanken, dass 2013 finanzielle Hilfen in Höhe von rund 4.200 Euro an Bedürftige ausgereicht wurden. Acht Förderanträge wurden an den DRK Lan-

desverband Sachsen gestellt. Davon entsprachen fünf Anträge den Förderrichtlinien und wurden bewilligt. Zu den geförderten Projekten, Investitionen oder Einzelfallhilfen zählten unter anderem:

- Hilfe für Kinder aus Leipzig zur Teilnahme an einer Sommerferienaktion in der Schweiz
- Anschaffung von dringend benötigtem Kinderzimmermobiliar, u. a. Bett und Tisch, für ein Geschwisterpaar aus Freiberg
- ein Jahr tierpädagogische Begleitung einer Kindertagesgruppe im Leipziger Umland zur Lernförderung
- Unterstützung eines Erholungsaufenthaltes für einen Jungen und seine Familie aus Aue-Schwarzenberg in der DRK-Kureinrichtung Haus am Jonsberg

Spendenkonto bei der Bank für Sozialwirtschaft:

Empfänger: DRK Landesverband Sachsen e. V.
IBAN: DE80 8508 0000 0520 1500 00
BIC: DRESDEFF850
Verwendungszweck: Kinderhilfsfonds Sachsen

Ambulante und stationäre Altenhilfe



Im Jahr 2012 wurde mit dem Pflegeneuausrichtungsgesetz (PNG) eine weitere Reform der Pflegeversicherung verabschiedet. Daraufhin führte das Referat Altenhilfe mehrere Verhandlungen mit den zuständigen Kostenträgern. Hierbei wurde vor allem die Implementierung der neuen Leistung „Häusliche Betreuung“ im ambulanten Bereich vorangetrieben und in Sachsen, als einem der ersten Bundesländer, umgesetzt.

Die Abteilung Altenhilfe des DRK Landesverbandes Sachsen e. V. konnte im Jahr 2013 im Bereich der ambulanten, teilstationären und stationären Pflege eine Vielzahl von Projekten initiieren und umsetzen. Einige Projekte sind dabei besonders hervorzuheben. So wurden drei stationäre Pflegeeinrichtungen, drei teilstationäre Pflegeeinrichtungen und vier Sozialstationen neu erbaut bzw. nahmen ihre Arbeit in einem neuen Einsatzgebiet auf. Der DRK LV Sachsen e. V. begleitete und unterstützte die Kreisverbände dabei von Beginn an – von der Beantragung von Fördermitteln bis zur Konzepterstellung für die jeweilige Einrichtung. Vor allem bei der Qualitätssicherung konnten durch spezifische Schulungen von Mitarbeitern der Pflege und die Beratung bei betriebswirtschaftlichen Fragen durch den Einsatz des DRK Instruments „Betriebscheck“ nachhaltige Erfolge erzielt werden. Um das nach § 112 SGB XI geforderte Qualitätsmanagementsystem in der Pflege weiter zu

entwickeln und die Einrichtungen in ihrer Arbeit zu unterstützen, wurden 19 „interne Audits“ durchgeführt. Ziel war stets die Identifizierung von Stärken, Problemfeldern und Verbesserungspotentialen in der Pflege. So wurde in den Pflegekriterien der DRK Einrichtungen in Sachsen der Durchschnitt der sächsischen Pflegenoten übertroffen. Als weiteres Angebot fanden auch 2013 regelmäßige Tagungen der Heimleiter, Pflegedienstleiter und Arbeitsgruppentreffen zu unterschiedlichen Themenfeldern statt. Hier wurden die stets aktuellen Erkenntnisse zu Problemlagen, Anfragen der Kreisverbände oder konkrete Arbeitsaufgaben diskutiert und Lösungsansätze gemeinsam erarbeitet.

Zu den weiteren Angeboten der Abteilung Altenhilfe zählen die DRK Bewegungsprogramme für ältere Menschen: Für die Seniorengymnastik konnte eine Ausbildung mit 13 Teilnehmer/-innen begonnen werden. Für ausgebildete Übungsleiterinnen wurden Fortbildungen in der Gymnastik und im Tanzen durchgeführt. Eine Ausbildung im Tanzen ist für 2014 geplant. Im Februar 2013 wurde erstmalig ein Neujahrstreffen aller DRK-Übungsleiter/-innen im DRK Sachsen organisiert. Aufgrund des großen Zuspruchs aller Beteiligten, wird die Veranstaltung zukünftig einmal jährlich stattfinden.



Hausnotruf und Assistenzdienste

Im Jahr 2013 konnten im Verbandsgebiet 3.195 neue Hausnotrufteilnehmer begrüßt werden. Mit 31. Dezember 2013 wurden 10.687 Teilnehmer in Sachsen und Sachsen-Anhalt betreut. Damit zählt der Hausnotrufdienst zu den größten Rot-Kreuz Anbietern im Bundesgebiet.

Der steigende Anteil älterer Menschen und Einzel-Haushalte, verbunden mit dem Wunsch nach Betreuung zu Hause und längerem Verbleib in den eigenen vier Wänden, stellt auch die DRK Hausnotruf und Assistenzdienste in Sachsen und Sachsen-Anhalt vor anspruchsvolle Aufgaben. Ziel ist es, die Vernetzung von Menschen, Dienstleistungen und Technik mit niederschweligen Lösungen, integriert in das eigene Umfeld zu begleiten. Eine unaufdringliche Unterstützung im alltäglichen Leben und in der eigenen Wohnung soll mit individuellen Lösungen erfolgen.

Seit Anfang 2013 arbeitet der Hausnotrufdienst an einem neuen Kommunikationskonzept. Das Angebot Hausnotruf ist nur ein Teil der Leistungspalette. Das DRK hat Lösungen für den privaten, gewerblichen, stationären und mobilen Bereich für Jung und Alt. Mit dem neuen Slogan „**Leben. Einfach sicher!**“ wird die Positionierung des Leistungsangebotes und damit die Botschaft kommuniziert. Grundidee ist die

Verbindung von persönlicher Beratung, bedarfsorientierter Betreuung, technischer Assistenz, unterstützender Dienstleistungen und professionellem Notfall-Management – alles aus einer Hand! Als Symbol für die vernetzt wirkenden Leistungen entstand der **DRK Assistenzring** – bestehend aus den vier Säulen:

1. Über die kostenlose Servicrufnummer 08000 365 000 erhalten Bürger/-innen im Beratungszentrum Information und Beratungsvermittlung zu sämtlichen DRK Leistungen.
2. Bedarfsgerechte Beratung und Serviceleistungen zu individuellen modularen Lösungen z. B. Hausnotruf, Mobilruf, Rufsysteme, Sensoren AAL
3. Das Service Center als Ansprechpartner für unsere Kunden, u. a. für Betreuungsanrufe und Vermittlung von Dienstleistungen, wie Pflegedienst, Haushaltshilfen, Fahrdienst, Besuchsdienst
4. Hausnotrufzentrale für das Notfallmanagement nach individuellem Wege-der-Hilfe-Plan, mit zertifizierten QM-Prozessen.

AAL Telehealth

2013 wurden zwei Förderprojekte eingereicht:

- „ATMOSPHERE“ (BMBF, Medizintechnische Lösungen bei Multimorbidität) Unterstützung multimorbider Patienten durch Schulungsvideos, Vitaldatenkontrolle und Kommunikation in drei Regionen: Dresden, Leipzig, Vogtland
- „MOST CARE“ (EU Projekt, Horizon 2020) Telemedizinische Lösungen (z. B. Elektronische Fallakte) im grenzübergreifenden Raum (Dreiländereck Deutschland, Polen, Tschechien)

DRK Beratungszentrum als Bürgertelefon während der Flut

Aufgrund des Juni-Hochwassers wurden erstmals auch die Mitarbeiter des DRK-Beratungszentrums und Hausnotrufes eingebunden. Laut Katastrophenfallplan sollte das Beratungszentrum die ersten zwei Stunden, bis

das Führungs- und Lagezentrum voll besetzt ist, koordinierende Telefonaufgaben übernehmen. Letztendlich blieb die Telefonzentrale in den Händen der Mitarbeiter des Beratungszentrums und Hausnotrufdienstes. Zwischen dem 2. und 6. Juni wurden für das Krisenteam 620 Rufe koordiniert. Als die gebührenfreie 0800 0365 000 als Bürgertelefon von den Medien bekannt gegeben wurde, stieg die Anruhzahl auf rund 1.100 Rufe. Es wurden Anfragen besorgter Bürger bearbeitet, Suchanfragen aufgenommen, Hilfsangebote und Hilfsanfragen erfasst und per elektronischem Ticket an die zuständigen Gliederungen vor Ort weitergeleitet.

Die sofortige Information aller Beratungszentren in Deutschland führte dazu, dass jeder Bürger mit seinem Anliegen immer an der richtigen Stelle war – egal von wo er anrief. So kamen Hilfsanfragen, Spendenangebote, Suchanzeigen etc. aus dem Bundesgebiet direkt beim Beratungszentrum in Dresden an und es konnte umgehend geholfen werden.



Mario Gäde DRK Hausnotruf-Fachberater übergibt der 10.000 Teilnehmerin einen Gutschein, Bildrechte DRK HNR.

Behindertenhilfe



Der Bereich der Behindertenhilfe im Landesverband Sachsen e. V. wurde und wird weiterhin stark von gesellschaftspolitischen Änderungen geprägt. Auch 2013 entwickelten sich bestehende Strukturen weg von der Zielrichtung der Eingliederungshilfe hin zu Strukturen, die Menschen mit Behinderungen eine selbstverständliche Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen des Lebens ermöglichen. Unter diesen Prämissen planen und strukturierten die bestehenden Einrichtungen ihre Konzepte und Angebote neu. Vor allem waren tagesstrukturierende Angebote außerhalb der bestehenden Wohnformen, ambulante Wohnangebote, freizeitgestaltende Projekte und neue Konzepte im Sozialraum Schwerpunkt der Aktivitäten.

Auf Fachtagungen und in Arbeitskreisen stand die Zielgruppe „ältere Menschen mit Behinderungen“ im Fokus. Als Konsens wurde die Notwendigkeit erkannt, neue Angebotsstrukturen zu schaffen und sich zukünftig enger mit den Kompetenzen der Altenhilfe zu vernetzen.

Des Weiteren wurde im Bereich der Werkstätten eine Vielzahl qualitativer Verbesserungen erreicht. Erstmals konnte eine Rahmenvereinbarung über die Vergütung des Berufsbil-

dungsbereiches sachsenweit abgeschlossen werden. Die Berufsbildungsbereiche der Werkstätten im Landesverband wurden erfolgreich rezertifiziert.

Auch 2014 wird die Arbeit an Angeboten für neue Zielgruppen und die Schaffung neuer Angebote für Menschen mit Behinderungen im Landesverband fortgesetzt.

„Inklusive Bildung (IB) für und mit Menschen mit Behinderungen“ (1.7.2011–3.6.2014)

Das Projekt „Inklusive Bildung für und mit Menschen mit Behinderungen“ in Kooperation mit dem Landesverband der Arbeitswohlfahrt Sachsen e. V. ermöglicht im nunmehr dritten Projektjahr vielfältige Bildungsangebote für und mit Menschen mit Behinderungen. Nach wie vor ist das Interesse von Menschen mit Behinderungen an Bildung und Wegen zur Selbstbestimmung sehr groß. Die Angebote werden gut angenommen. 2013 starteten neue Grund- und Aufbaukurse. Erstmals wurde ein Spezialisierungskurs für erfahrene Teilnehmer angeboten. Diese Kursteilnehmer werden später als Multiplikatoren für andere Interessierte tätig sein. Ebenfalls neu angeboten wurden Projektstage für Schüler der staatlichen Förderschule für geistig behinderte Menschen. Mittlerweile konnten vielerorts Volkshochschulen als Partner gewonnen werden, die auch nach Projektende Bildungsangebote für und mit Menschen mit Behinderungen anbieten werden.

DRK Werkstätten für Menschen mit Behinderung Meißen

In der DRK Werkstatt in Meißen haben 240 behinderte Mitarbeiter/-innen die Möglichkeit einer täglichen Arbeit nachzugehen. Die Werkstattarbeit liefert ein breites Spektrum an Tätigkeitsfeldern für qualitätsgerechte Fertigung und Dienstleistungen. Dazu gehören die Arbeitsbereiche, der Metallverarbeitung, Holzbearbeitung, Landschaftspflege, Montage- und Komplettierung, Elektro, Recycling und Textil.

Im Berichtsjahr beendeten neun Teilnehmer/-innen die vorbereitende Bildungsmaßnahme, davon konnten acht Teilnehmer in den Werkstattbereich übernommen werden. Elf Teilnehmer durchliefen das Eingangsverfahren, davon wurden zehn Teilnehmer in den Berufsbildungsbereich übernommen. Seit 2012 ist der Berufsbildungsbereich neu strukturiert und trägt das AZAV Zertifikat. Sehr erfolgreich gestaltet sich die Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen in welchen die Mitarbeiter als Praktikanten tätig sind. Im August konnte ein behinderter Mitarbeiter mit Hilfe des Integrationsfachdienstes auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt werden. Im Bereich der Außenarbeitsplätze wurde die Angebotspalette erweitert.

Räumliche und personelle Veränderung im April 2013 wurden im Förder- und Betreuungsbereich nötig. Mit Unterstützung des Kostenträgers und Fördermittel der Lotterie „GlücksSpirale“ konnte eine dritte Fördergruppe auf der Außenstelle Bergstraße 8 entstehen. Die Überbelegung am Hauptstandort wurde damit abgebaut. Die drei Gruppen wurden entlastet und somit die Arbeitsqualität verbessert.

Die Werkstätten motivieren ihre Mitarbeiter/-innen beständig zu gesunder Lebensweise. Vom

1. September 2013 bis 31. August 2014 wurde das Gesundheitsjahr ausgerufen. Darin enthalten ist ein Bonusprogramm mit einer Vielzahl an Aktivitäten. Am 24. September öffneten die Werkstätten ihre Türen für Firmen, Eltern und alle Interessierten. Die Besucher besichtigten die Werkstatt und lernten die unterschiedlichen Arbeitsfelder sowie die bunte Palette an arbeitsbegleitenden Maßnahmen kennen. Im Oktober wählten die Mitarbeiter ihre Vertretung – den Werkstatttrat. Fünf behinderte Mitarbeiter treffen sich seither regelmäßig zu Sitzungen, führen Gespräche mit dem Werkstattleiter und sind Anlaufstelle für ihre Kolleg/-innen. Unterstützt werden sie durch eine Vertrauensperson. Am 11. November waren die Werkstätten erstmals Gastgeber für den Unternehmerstammtisch in Meißen. Zahlreiche Unternehmensvertreter folgten der Einladung des Oberbürgermeisters Olaf Raschke. Die Werkstattleitung präsentierte den Gästen das Produktportfolio und die Produktionsmöglichkeiten. Am 19. Dezember fand der symbolische Spatenstich für einen Neubau der DRK Werkstätten, unweit vom Hauptstandort statt. Der ergänzende Werkstattbau wird 120 neue Arbeitsplätze bereithalten. Die Werkstatt erweitert damit die Palette ihrer Produktionsmöglichkeiten.



Tag der offenen Tür: R.Unger führt Vertreter aus Politik und Wirtschaft durch die Werkstätten.

Gemäß § 39 SGB IX erbringen wir in unseren DRK Werkstätten Meißen Leistungen, um die Leistungs- und Erwerbsfähigkeit der Menschen mit Behinderung zu erhalten, zu entwickeln, zu verbessern oder wiederherzustellen. Ziel ist es außerdem, die Persönlichkeit der behinderten Menschen weiterzuentwickeln und ihre Beschäftigung zu ermöglichen bzw. zu sichern.



Migrationsarbeit

Gemäß seiner Grundsätze fördert das DRK ein gleichberechtigtes, friedliches und respektvolles Zusammenleben aller Menschen, unabhängig von ihrer ethnischen Herkunft, kulturellen Prägung oder weltanschaulichen Überzeugung.

Die Migrationssozialarbeit im DRK Sachsen befördert die Chancengleichheit und Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund und setzt sich für die Durchsetzung ihrer Rechte ein. Zahlreiche haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen in den Kreis- und Ortsverbänden wirken mit großem Engagement an der Integration der Migranten mit.

Die Tätigkeit der Flüchtlingshilfe ist auf alle Flüchtlingsgruppen, unabhängig von deren Aufenthaltsstatus gerichtet. Für die Rechts- und Verfahrensberatung sowie gerichtliche Vertretung von Flüchtlingen ist eine Fachanwältin im Rahmen des UNHCR-Rechtsberatungsnetzes für den DRK Landesverband tätig. Die Beratung und Betreuung bei freiwilliger und erzwungener Rückkehr von Flüchtlingen in Sachsen wird durch die Beratungsstelle des DRK Kreisverbandes Chemnitzer Umland e. V. wahrgenommen. Sie garantiert auch über die Landesgrenzen hinaus Flüchtlingen eine kontinuierliche und bedarfsorientierte Beratung.

Den Kern der Migrationsarbeit im DRK Sachsen stellt die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) mit ihren insgesamt neun Beratungsstellen dar. Die Beratungsstel-

len sind eingebunden in die Landesverbandsstrukturen. Ziel der MBE-Beratungsstellen ist die Beratung und Begleitung von Migranten über 27 Jahre, während und nach den Integrationskursen. Die Schwerpunkte der Beratungsstellen liegen auf der Durchführung einer bedarfsorientierten Einzelfallberatung auf Grundlage des Case-Management-Verfahrens sowie auf der sozialpädagogischen Betreuung der Zuwanderer sowie der Hilfestellung bei der Vermittlung von Kinderbetreuungsangeboten während der Integrationskurse. Den Migranten wird eine gleichberechtigte Teilhabe ermöglicht und sie erhalten Zugänge zu wichtigen Informationen über Netzwerke und Strukturen.

Der Zugang zum Arbeitsmarkt und zur Berufsausbildung sind zentraler Integrationsauftrag und somit Kernthemen der Beratungsstellen. Die Berater/-innen in den MBE-Stellen trugen aufgrund ihrer profunden Erfahrungen, ihrer vielfältigen Kontakte und ihrer Fachkompetenz in 2013 entscheidend zur Umsetzung des Gesetzes zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen bei.



Suchdienst

Der DRK-Suchdienst ist Teil des Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Suchdienst-Netzwerkes. Bei Vermisstensuche sowie der Familien-Zusammenführung leisten die Mitarbeiter/-innen wichtige humanitäre Arbeit.

Mit 20 Kreisnachforschungsstellen (KNSt) und einer Landesnachforschungsstelle (LND) sind in Sachsen satzungsgemäß flächendeckende Angebote des Suchdienstes eingerichtet. Die Möglichkeit der Suche nach Kriegsvermissten und Zivilverschollenen des Zweiten Weltkrieges (Nachforschungen) wurde mit ca. 200 Suchanfragen pro Jahr durch die Bevölkerung unvermindert genutzt. Nicht jede Suche ist erfolgreich, aber jedem Hilfesuchenden wird während der Beratung ein Lösungsweg ggf. zur Eigeninitiative aufgezeigt.

Ein fester Bestandteil der Arbeit der Beratungsstellen ist mit jährlich mehr als 150 Beratungsfällen der Fachbereich Familienzusammenführung von Spätaussiedlern. Das Berichtsjahr brachte gravierende Veränderungen durch Inkrafttreten von Gesetzesänderungen insbesondere zum Bundesvertriebenengesetz, welche erhöhte Anforderungen an die Kenntnisse der Mitarbeiter und den Zeitaufwand stellen.

Entsprechend der Beschlusslage auf DRK Bundesverbandsebene, wurde im September 2013 auf einem Arbeitstreffen der hauptamtlichen Vorstände und Geschäftsführer der sächsischen DRK Kreisver-

bände eine Neustrukturierung des Suchdienstes für Sachsen beschlossen, die ab Januar 2014 umgesetzt wird.

Kreisauskunftsbüros

Das Auskunftswesen bei Katastrophen und Konflikten, als Fachdienst der Bereitschaften, ist der ehrenamtliche Bereich der Suchdienstarbeit. In 29 Kreisauskunftsbüros (KAB) sind in Sachsen 317 ehrenamtliche Helfer einsatzbereit. Bei regelmäßig und systematisch durchgeführten Aus- und Fortbildungsmaßnahmen wurden im Berichtsjahr insgesamt über 600 ehrenamtliche KAB-Helfer weitergebildet. Während der 23 Übungen, Veranstaltungen und 23 Einsätzen in Sachsen wurden 319 KAB-Helfer alarmiert und eingesetzt. Die Bandbreite der Einsätze 2013 reichte für die KAB von Großveranstaltungen, Großbränden und Evakuierungen, bis hin zum mehrere Tage dauernden Einsatz während des Juni-Hochwassers 2013.



Krankenhäuser

DRK Krankenhaus Lichtenstein

2013 konnten 17.200 Patienten (8.500 stationär, 8.700 ambulant/Notfälle) medizinisch versorgt werden. Im Krankenhausplan 2014/2015 wurde die Planbettzahl um fünf auf 155 erhöht. Die stetig wachsenden Patientenzahlen machten bereits 2012 eine Erweiterung der Klinik für Innere Medizin notwendig. In den acht zusätzlichen Zimmern stehen statt der ursprünglichen 66 jetzt 84 Betten zur Verfügung. Beide Inneren Stationen verfügen seitdem über je ein Patientenzimmer mit Umkehrschleuse. Diese Isoliereinrichtung ist für Patienten mit akuter Immunschwäche, z. B. nach Chemotherapie, lebensnotwendig. Mit dem Anbau kann die überproportional stark zunehmende Zahl an Patienten mit z. T. altersbedingten Krebserkrankungen stationär deutlich besser versorgt werden. Das Behandlungsspektrum der Klinik für Innere Medizin kann somit noch einmal in Richtung der Onkologie beträchtlich erweitert werden. Betroffene Patienten müssen nun nicht mehr zwingend in ein Haus der Maximalversorgung verlegt werden, sondern können im Krankenhaus Lichtenstein behandelt werden.

2013 wurde ein neues Blockheizkraftwerk (BHKW) in Betrieb genommen. Die rund eine

Million Euro teure Anlage mit Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung ersetzt alte Technik unter anderem zur Kühlung der OP-Bereiche. Das erdgasbetriebene BHKW mit einem Wirkungsgrad von bis zu 95 Prozent deckt in den Wintermonaten einen Teil des Wärmebedarfes und fast die gesamte elektrische Grundlast. Die in den Sommermonaten produzierte Wärme wird vorrangig zur Warmwasseraufbereitung und als Energie zur Luftkühlung verwendet. Pro Jahr wird der CO₂-Ausstoß um fast 400 Tonnen reduziert.

Wie im Krankenhaus Chemnitz-Rabenstein, ist auch in Lichtenstein der Trend zu mehr Geburten ungebrochen. 2013 wurden 499 Kinder geboren. Im Vorjahr waren es 447 Babys.

Kliniken im DRK Krankenhaus Lichtenstein:

- Anästhesie und Intensivmedizin
- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Unfallchirurgie/Orthopädie
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Innere Medizin
- Kinder- und Jugendmedizin (mit Bereich Kinderchirurgie)

DRK Krankenhaus Chemnitz-Rabenstein

Seit Dezember 2013 kann das Krankenhaus auf sein 100-jähriges Bestehen zurückblicken. Heute ist es einer der großen Arbeitgeber der Region Chemnitz. Knapp 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten am Standort Rabenstein, darunter viele Mitglieder der Schwesternschaft vom DRK Sachsen e. V. Das Haus verfügte im Jahr 2013 über 210 stationäre und 17 tagesklinische Planbetten. Laut sächsischem Krankenhausplan 2014/2015 ist eine Erhöhung der Kapazitäten geplant. Im Geschäftsjahr 2013 wurden über 24.400 Patienten versorgt (13.800 vollstationär, 9.500 ambulant/Notfälle, 1.100 teilstationär).

Entgegen dem demografischen Trend in Sachsen, konnten in Chemnitz-Rabenstein in den vergangenen beiden Jahren wieder neue Höchstzahlen bei den Geburten verzeichnet werden. 1.495 Kinder wurden 2013 im Krankenhaus geboren. Der seit vielen Jahren stetig steigende Zuspruch machte die Schaffung zusätzlicher Kapazitäten in der Frauenklinik notwendig. 2013 wurde mit dem Erweiterungsbau begonnen. Er beherbergt neben zwei neuen Kreißsälen auch Behandlungsplätze für die Neugeborenenbetreuung, zusätzliche Patien-

ten- und Arztzimmer und im Untergeschoss einen Seminarraum mit etwa 50 Sitzplätzen.

In der Bauphase befand sich 2013 ein weiteres Projekt – die Zentralsterilisation. Hier werden ab dem zweiten Quartal 2014 Operationsgeräte für die Krankenhäuser in Rabenstein und Lichtenstein gereinigt und aufbereitet.

Kliniken im DRK Krankenhaus Chemnitz-Rabenstein:

- Anästhesie und Intensivmedizin
- Chirurgie (Belegabteilung)
- Dermatologie
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Innere Medizin
- Kinder- und Jugendmedizin
- Schmerz- und Palliativmedizin
- Fachbereiche (nicht bettenführend)
- Diagnostische Radiologie
- Labordiagnostik
- Psychosozialer und psychotherapeutischer Dienst





Qualitätsmanagement

Der DRK Landesverband Sachsen e. V. arbeitet seit dem Jahr 2000 aktiv an der zentralen Einführung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001-2008. Insgesamt haben mehr als 300 Einrichtungen des DRK Landesverbandes Sachsen e. V. ein QM-System eingeführt.

Zu den Aufgaben des Bereiches Qualitätsmanagement im DRK Landesverband Sachsen gehören die Beratung und Unterstützung der DRK Tochtergesellschaften sowie der DRK Kreisverbände mit ihren Einrichtungen beim Aufbau und der Weiterentwicklung ihrer Qualitätsmanagementsysteme.

Im Jahr 2013 wurden durch den Landesverband insgesamt 20 Qualitätsbeauftragte aus den Kreisverbänden, den gGmbHs und der Landesgeschäftsstelle ausgebildet. Zentrale Aufgabe des Bereiches ist es, die Qualitätsbeauftragten ständig weiter zu qualifizieren. Dazu fanden im Zeitraum 2012/2013 mehrere Weiterbildungen, für die Qualitätsbeauftragten in den Bereichen der ambulanten Hilfe und der Kindertageseinrichtungen statt. Themen waren u. a. Stress und die daraus entstehenden Probleme, Problemlösungsstrategien, Aktuelles zu den Expertenstandards und das effektive Gestalten von Teammeetings.

Der DRK Landesverband Sachsen e. V. verfügt im Moment über 45 interne Auditoren. Diese werden regelmäßig über Schulungen weitergebildet, um den ständig wachsenden Qualitätsansprüchen gerecht zu werden.



Qualitätsgemeinschaft Komplexes Hilfeleistungssystem

Das Berichtsjahr stand für die Qualitätsgemeinschaft Komplexes Hilfeleistungssystem des DRK in Sachsen ganz im Zeichen der zweiten Re-Zertifizierung. Das bereits seit 2007 im Rettungsdienst des DRK Sachsen bestehende Qualitätsmanagement-System wurde um die ehrenamtlichen Gemeinschaften der Bergwacht, der Bereitschaften, sowie der Wasserwacht erweitert.

Innerhalb von internen Audits wurden die Prozesse und Abläufe an allen 91 Standorten der teilnehmenden Rettungsdienste durch fachkundige Auditoren begutachtet. Dabei standen neben den fachlichen Kenntnissen der Mitarbeiter in der Notfallrettung und dem Krankentransport die Einhaltung hygienischer Standards und die kontinuierliche Verbesserung des bestehenden QM-Systems im Mittelpunkt.

Gleichzeitig wurden innerhalb der internen Audits die teilnehmenden Gemeinschaften einzelner Kreisverbände zu ihrer Struktur und den zur Verfügung stehenden Kräften sowie Mitteln befragt. Die Alarmierung und die Ausrückeordnung, sowie die Zusammenarbeit der einzelnen Gemeinschaften untereinander waren ebenso Inhalt der Audits.

Im Oktober auditierten die Herren Hoffmann der DQS insgesamt 21 Standorte, sowie die Zentrale der Qualitätsgemeinschaft. Der Auditbericht am Abschlusstag enthielt neben den aufgezeigten Stärken der Qualitätsgemeinschaft, wertvolle Impulse und Hinweise, aus denen neue Ziele und Maßnahmen für die kommenden Monate innerhalb der Qualitätsgemeinschaft Komplexes Hilfeleistungssystem abgeleitet werden konnten. Im Endergebnis wurde durch die DQS das Zertifikat erneut ausgestellt. Der Qualitätsgemeinschaft wurde damit erneut eine qualitativ hochwertige Arbeit im Rettungsdienst, wie auch im Einsatz der Gemeinschaften des Komplexen Hilfeleistungssystems bescheinigt.

Die Qualitätsbeauftragten der Rettungsdienste trafen sich am 21. Februar 2013 und am 8. Oktober 2013 jeweils zu einer Fortbildung. Unter anderem erfuhren die QBs Informationen zu dem Thema psychosoziale Belastungsstörungen. Die Treffen sind gleichzeitig eine Veranstaltung zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch.





Rettungsdienst

35 DRK-Kreisverbände und -Gesellschaften betrieben 120 Rettungswachen und waren verlässliche Rettungsdienstleister.

Novellierung SächsBRKG

Der Rettungsdienst ist eine der tragenden Säulen des Komplexen Hilfeleistungssystems. Neben der Notfallrettung und dem qualifizierten Krankentransport zählt auch die Bewältigung eines Großschadensereignisses zu den Aufgaben des Rettungsdienstes. Durch die enge Verzahnung des hauptamtlichen Rettungsdienstes mit qualifizierten ehrenamtlichen Kräften im Bevölkerungsschutz können Großschadenslagen und Katastrophen effektiv bewältigt werden. Im Sinne dieses bewährten Hilfeleistungssystems gestaltete der Gesetzgeber auch die Novellierung des Sächsischen Gesetzes über den Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz (Sächs-BRKG) und der dazugehörigen Verordnung. Die Fähigkeit zur Bewältigung von Großschadenslagen und Katastrophen sind wesentliche Kriterien bei zukünftigen Ausschreibungen im Rettungsdienst. In Umsetzung der Rettungsdienstgesetzgebung schrieben im Jahr 2013 bereits einige Träger des Rettungsdienstes

rettungsdienstliche Leistungen in den Landkreisen Leipziger Land (mit Region Döbeln), Meißen, Nordsachsen und Görlitz sowie im Bereich Südwestsachsen aus. Die DRK Kreisverbände und deren Gesellschaften konnten sich bei den abgeschlossenen Ausschreibungen als Bestandsleistungserbringer im Wettbewerb durchsetzen.

Ärztefachtag

Unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Torsten Tonn wurde am 2. November 2013 ein Ärztefachtag zum Thema „Medizinische Versorgung im Katastrophenfall – Herausforderung Komplexer Hilfeleistungssysteme“ organisiert. Den Teilnehmern wurde im Rahmen interessanter Vorträge und Gespräche die Möglichkeit gegeben, sich mit Fachexperten zu Fragen der Krisenmedizin unter verschiedenen Blickwinkeln auszutauschen. Referenten waren u. a. Prof. Dr. Wolf R. Dombrowsky, (Katastrophenforschungsstelle, Institut für

Sozialwissenschaften, Universität Kiel), Landespolizeipräsident Rainer Kann, Dr.-Ing. Herbert Günther (Geschäftsführer, Gemeinnützige Krankenhaus GmbH Sachsen), Uni.-Prof. Dr. med. Torsten Tonn, (Medizinischer Geschäftsführer, Institut für Transfusionsmedizin Dresden, DRK Blutspendedienst Nord-Ost) sowie Prof. Dr. med. André Gries (DEAA, Ärztlicher Leiter Zentrale Notaufnahme/Notaufnahme-station Universitätsklinikum Leipzig).

LIFEMED Symposium Leipzig

Die Abteilung Rettungsdienst präsentierte sich zusammen mit dem DRK Bildungswerk Sachsen gGmbH beim interdisziplinären Forum für Notfallaufnahme und Notfallmedizin (LIFEMED) am Universitätsklinikum Leipzig. An den zwei Veranstaltungstagen konnten Fragen des Fachpublikums beantwortet und Kontakte geknüpft werden. Im Mittelpunkt standen dabei Fragen zum Sachstand und zur Umsetzung des Notfallsanitätärgesetzes.

Fachbeirat Rettungsdienst

Auch der Fachbeirat Rettungsdienst beschäftigte sich 2013 schwerpunktmäßig mit den Fragen rund um das Notfallsanitätärgesetz und die Ausbildungs- und Prüfungsverordnung. Das zentrale Problem stellte dabei die noch offene Frage der Finanzierung der Ausbildungen von Nachwuchskräften und Ergänzungsprüfungen für Bestandsmitarbeiter dar. Weitere Themen waren die Erweiterung des Qualitätsmanagementsystems um weitere Komponenten des Komplexen Hilfeleistungssystems, das gemeinsame Beschaffungsmanagement und die Struktur des Fachbeirates. Der Fachbeirat setzt sich aus jeweils einem Vertreter der Rettungsdienstbereiche zusammen. Diese Struktur soll beibehalten, jedoch die Rolle des Vertreters gestärkt und eine höhere Durchdringung vor Ort erreicht werden.





Blutspendedienst

DRK-Blutspendedienst Nord-Ost gemeinnützige GmbH

Die DRK-Blutspendedienst Nord-Ost gemeinnützige GmbH stellt in einem Einzugsgebiet mit über 14,5 Millionen Einwohnern die dauerhafte und nachhaltige Patientenversorgung mit Blutpräparaten sicher.

An den Standorten in Berlin, Potsdam, Cottbus, Dresden, Chemnitz, Plauen, Lütjensee und Schleswig wird die Herstellung der Blutprodukte auf dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik unter Beachtung höchster Sicherheits- und Qualitätsanforderungen garantiert. Neben der Versorgung der Kliniken in dieser Region mit klassischen Blutprodukten und Laborleistungen ist der Blutspendedienst auch mit der Vermittlung von Blutstammzellspendern und der autologen Stammzelltherapie befasst. Rund 2.250 Blutkonserven werden vom Blutspendedienst täglich für die Patienten aufbereitet. Er sichert so zu 75 Prozent den Bedarf an Blutprodukten in seinem Versorgungsgebiet ab. Dies gelingt in enger Allianz mit Hunderttausenden Blutspendern, die Verantwortung für Menschen in ihrer Region übernehmen, und den vielen ehrenamtlichen Helfern, Gemeinden, Städten, Landkreisen, Behörden oder Firmen, die Räume zur Verfügung stellen.

In Sachsen sind 15 mobile und sechs stationäre Blutentnahmeteams im Einsatz. An den Instituten für Transfusionsmedizin in Dresden, Chemnitz, und Plauen, und in den Blutspen-

dezentren in Leipzig, Zwickau und Görlitz werden neben den Vollblutentnahmen auch Plasmapheresen und autologe Blutspenden durchgeführt. Der Blutspendedienst stellt Blutpräparate u. a. dem Uniklinikum und dem Herzzentrum in Dresden, dem Klinikum Chemnitz und der DRK-Klinik Rabenstein sowie den Krankenhäusern St. Georg und St. Elisabeth in Leipzig zur Versorgung der Patienten bereit. Im Jahr 2013 wurden auf insgesamt 4.307 Terminen 186.697 Vollblutspenden entnommen, es wurden 104.678 Plasmapheresen und 6.372 Thrombozytapheresen durchgeführt, es erfolgten 261 autologe Blutspenden.

Im August 2013 wurde in Anwesenheit der sächsischen Gesundheitsministerin Christine Clauß in Dresden ein neues DRK-Blutspendemobil in den Dienst genommen. Innerhalb eines Jahres entstand in enger Gemeinschaftsarbeit zwischen dem DRK-Blutspendedienst Nord-Ost und den beteiligten Firmen MAN und BINZ (Innenausbau) ein Spezialfahrzeug, das den Anforderungen an einen zeitgemäßen, modernen und spenderfreundlichen Blutspendedienst auch unter mobilen Einsatzbedingungen gerecht wird. Das 13,8 Meter lange, 2,55 Meter breite und 4 Meter hohe Spezial-Fahrzeug basiert auf einem MAN Reisebus vom Typ Lions Coach L. Es bietet auf 12 mal 2,5 Metern Arbeitsfläche insgesamt vier Spenderliegen Platz.

Internationale Zusammenarbeit

Das DRK in Sachsen pflegt sehr gute Beziehungen zu den RK-Organisationen der Nachbarländer und darüber hinaus.



Der Landesverband Sachsen ist besonders mit dem Polnischen Roten Kreuz partnerschaftlich verbunden und steht vor allem in enger Zusammenarbeit auf Ebene des niederschlesischen Bezirkes des PRK. Hierbei erfolgen der Austausch und die Hilfe mit Schwerpunkt auf die paramedizinischen Einheiten des Sanitätsdienstes. Darüber hinaus bestehen gute Beziehungen zum Präsidium des PRK und hier besonders zu Adam Fornal. Auf diesem Weg leistete das PRK während des Hochwassergeschehens einerseits Soforthilfe indem es Equipment für die Notunterkünfte bereitstellte, aber auch bei der Schadensbeseitigung durch die Ausleihe von Industrietrocknern. Die Teilnahme an gegenseitigen Übungen und Wettkämpfen lässt beide nationale Rot-Kreuz-Organisationen neue Impulse für die Arbeit gewinnen.

Weiterhin bestehen internationale Verbindungen im Bereich der Sicherheitsforschung. Innerhalb des Projektes IDIRA erfolgt eine Kooperation u.a. mit dem griechischen Verteidigungsministerium, der italienischen Feuerwehr, dem Suchdienst des belgischen Roten-Kreuz sowie dem polnischen Roten-Kreuz.

Auch das Sächsische Rot-Kreuz-Museum Beierfeld initiierte ab August 2013 erstmals Beziehungen zum Tschechischen Roten Kreuz. Aus den Planungen ging ein wechselseitiges Projekt für zwei Sonderausstellungen im Jahr 2014 hervor. In Beierfeld wird die Ausstellung „Das Rote Kreuz in der k. u. k. Monarchie“ zu sehen sein. Im tschechischen Lany präsentiert das Sächsische Museum seine Ausstellung „Das Rote-Kreuz im Ersten Weltkrieg“.

Gelebter Austausch – Italien

Eine Delegation aus sechs Rot-Kreuz Kameradinnen und Kameraden aus der italienischen Partnerstadt Molfetta besuchte vom 20. bis 26. August den DRK Kreisverband Görlitz. Neben kulturellen Erlebnissen stand der Informationsaustausch im Mittelpunkt. Beim traditionellen Görlitzer Altstadtfest unterstützen die italienischen Kameraden den Kreisverband an zwei Tagen bei der sanitätsdienstlichen Absicherung des größten Volksfestes der Region. Im gemeinsamen Einsatz mit Görlitzer Kameraden, konnten die Freunde aus Italien ganz hautnah die Arbeit der deutschen Rotkreuzler erleben. Der partnerschaftliche Austausch soll in der Folge in Molfetta fortgesetzt werden.

Hilfe schafft Partnerschaft – Haiti

Am 16. Mai besuchte Madame Michaelé Gédéon, Präsidentin des Haitianischen Roten Kreuzes, während eines Deutschlandbesuches das DRK in Sachsen. Der Besuch diente dem Erfahrungsaustausch und der Stärkung der weiteren Zusammenarbeit. Der DRK Landesverband Sachsen e.V. und der DRK Blutspendedienst Nord-Ost waren 2012 maßgeblich an der Einrichtung einer Blutbank in Porto Prince Ende beteiligt, um den weiterhin anhaltenden Auswirkungen des Erdbebens von 2010 zu begegnen. Einen Einblick in die Arbeitsweise sächsischer DRK Einrichtungen erhielt Madame Gédéon während der Besichtigung des DRK-Blutspendedienstes Nord-Ost, des DRK Pflege- und Seniorenheim Clara Zetkin sowie des DRK Zentrums.

Bild: OBM Görlitz Siegfried Deinege, die Kameraden aus Molfetta, Zugführer KAT-EZ Markus Kremser bei dem offiziellen Empfang der Delegation



Bildungswerk

Neues im Ausbildungsportfolio

Im August 2013 beendete die erste Klasse der im Jahr 2011 gegründeten Berufsfachschule für Pflegehilfe ihre Ausbildung am DRK Bildungswerk Sachsen. Die elf Schüler und Schülerinnen mussten eine Schulfremdenprüfung ablegen und wurden dabei in allen Fächern und Lernfeldern geprüft, die während der Ausbildung unterrichtet wurden. Im Zuge des Anerkennungsverfahrens hat die Berufsfachschule für Pflegehilfe des Bildungswerkes im Februar 2014 schließlich den Status einer staatlich anerkannten Ersatzschule erhalten.

Messen und Veranstaltungen

Auch 2013 nahm das Bildungswerk wieder an zahlreichen Messen und Veranstaltungen zur Berufsorientierung teil. Bereits zum siebten Mal präsentierte sich das Bildungswerk auf der Messe **KarriereStart** in Dresden mit zwei Ständen. An dem Hauptstand informierten an drei Tagen Mitarbeiter/-innen die Besucher über das Ausbildungsangebot am Bildungswerk. Mit dabei war auch der DRK Kreisverband Dresden e. V. Ziel der Kooperation war es, dass Deutsche Rote Kreuz in Dresden als Bildungsträger und gleichzeitig als zukünftigen Arbeitgeber zu präsentieren. An einem zweiten Stand übernahmen Lehrer und Schüler der Berufsfachschule für Rettungsassistenten die Absicherung der Messe und führten den Besuchern Erste-Hilfe-Maßnahmen vor.

Zum zweiten Mal nahm das Bildungswerk mit acht Mitarbeiterinnen an der **vocatium. der Fachmesse für Ausbildung und Studium** vom 25. bis 26. Juni 2013 im Congress Center in Dresden teil. In Einzelgesprächen berieten die Mitarbeiterinnen Schüler der achten bis zehnten Klasse von allgemeinbildenden Schulen aus Dresden und Umgebung zu den verschiedenen Ausbildungsberufen am Bildungswerk. Mit 141 Beratungsgesprächen





rangierte das Bildungswerk ganz vorn unter den Ausstellern.

Zudem präsentierte sich das DRK Bildungswerk Sachsen am 23. Februar und 9. November 2013 zum traditionellen **Tag der offenen Tür**. Besucher konnten wieder nicht nur die Schulungsräume und Fachkabinette besichtigen, sondern erlebten auch ein buntes Programm mit vielen Mitmachaktionen. Anhand zahlreicher Praxisbeispiele stellten Schüler und Lehrer die verschiedenen Ausbildungsberufe vor. Darüber hinaus hatten die Besucher die Gelegenheit mit Lehrern und Schülern ins Gespräch zu kommen und sich über Details, wie Zugangsvoraussetzungen und Ausbildungsinhalte zu informieren. Interessenten an einer Fort- oder Weiterbildung konnten sich an diesem Tag ebenfalls beraten lassen.

Erstmalig gab das Bildungswerk am 25. April 15 Jungs im Alter zwischen zwölf und 16 Jahren am **Boys'Day** die Möglichkeit sich über Ausbildungsberufe, die zumeist im Berufsalltag noch von Frauen dominiert werden, zu informieren. Nach einer kurzen Vorstellung der Ausbildungsberufe nahmen die Schüler in kleinen Gruppen an dem fachpraktischen Unterricht teil. Hier konnten sie einen besonders anschaulichen und anwendungsbezogenen Einblick in die jeweiligen Ausbildungen erhalten.

Darüber hinaus präsentierten Mitarbeiterinnen des Bildungswerkes bei 21 weiteren Veranstaltungen zur Berufsorientierung (z. B. Schul-, Stadtteil-, Landkreismessen, Aktionstagen in der IHK ect.) das Bildungswerk, veranstalteten neun Schnuppertage im Bildungswerk und hielten zehn Vorträge zum Ausbildungsangebot am Bildungswerk in allgemeinbildenden Schulen in Dresden und Umland.

Fakten und Zahlen

In den Berufsfachschulen und der Fachschule befanden sich zum 31. Dezember 2013 folgende Schülerinnen und Schüler in der Ausbildung:

- Berufsfachschule für Altenpflege: 182 Schüler in neun Klassen
- Fachschule, Fachbereich Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik: 247 Schüler in zehn Klassen
- Fachschule, Fachbereich Sozialwesen, Fachrichtung Heilerziehungspflege: 74 Schüler in vier Klassen
- Berufsfachschule für Pflegehilfe: 40 Schüler in zwei Klassen
- Berufsfachschule für Physiotherapie: 75 Schüler in drei Klassen
- Berufsfachschule für Rettungsassistenten: 79 Schüler in drei Klassen



Presse- & Öffentlichkeitsarbeit

... ist ein wesentlicher Bestandteil heutiger Vereinsarbeit. Ziel ist es, die Interessen und Positionen des DRK bekannter zu machen und längerfristig eine positive Einstellung der Bevölkerung gegenüber der haupt- und ehrenamtlichen Arbeit des DRK zu fördern.

Die Bedeutung medialer Präsenz zeigte sich im Berichtsjahr ganz besonders während der Hochphase des Hochwassereinsatzes. Vor allem der aktiven Nutzung Sozialer Netzwerke, z. B. Facebook, kam dabei eine große Bedeutung zu. Der Landesverband hat daher seine Aktivitäten in diesem Bereich stark gesteigert. Bei einer wöchentlichen Reichweite von 2.500 Nutzern, konnte die Zahl der neuen „Likes“ von 525 auf 1.074 gesteigert werden. Die reale Reichweite kann jedoch sehr viel angenommen werden, da die potentielle Nutzerreichweite (Anzeige z. B. in Newsstreams) der Beiträge geschätzt bei rund 12.900 rangiert. Daneben wurden die klassischen Medien während des Hochwassers aus dem Führungs- und Lagezentrum informiert. Neben Radio- und Fernsehinterviews, war das DRK auch in einer Vielzahl von Printmedien präsent.

Fundraising

Die Nachrichten und Bilder über die Einsätze des DRK hatten und haben maßgeblichen Einfluss auf

die Spendenbereitschaft der Bevölkerung und damit indirekt auf die zukünftige Einsatzbereitschaft vor allem des Ehrenamtes. Ziel ist es daher, langfristige und nachhaltig ausgerichtete, zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten durch Fundraising zu erschließen. Der Landesverband versteht sich hier, wie bei vielen weiteren Aufgaben der Presse- & Öffentlichkeitsarbeit, auch als Dienstleister für die Kreisverbände.

ÖA-Tagungen

Die halbjährliche Tagung der Öffentlichkeitsarbeiter wurde mit einem alternierenden Tagungsort zu einer innerverbandlichen Kommunikationsplattform weiterentwickelt, die den Kreisverbänden noch mehr Raum für ihre Themen geben soll. Auch die Kommunikation mit den Kreisverbänden im Alltag wurde intensiviert, ob per Mail oder über die interne Kommunikationsplattform des Landesverbandes. Ziel für 2013 war, und ist es auch für die kommenden Jahre, die Serviceleistungen gegenüber den Kreisverbänden zu verbessern.

Veranstaltungen

Anlässlich des Jubiläumsjahres „150 Jahre Rotes Kreuz in Deutschland“ wurde eine fünfteilige Veranstaltungsreihe im Deutschen Hygiene Museum aufgelegt. In Impulsvorträgen und anschließenden Forumsdiskussionen wurden dabei gesundheitspolitische als auch gesellschaftspolitische Aspekte im Kontext der Rotkreuzarbeit beleuchtet. Den Abschluss des Festjahres bildete im Dezember die Autorenlesung des DRK-Jubiläumsbuchs. Stefan Schomann las im Militärgeschichtlichen Museum aus seinem Buch: „Im Zeichen der Menschlichkeit“.

Das Sommerfest nach dem Juni-Hochwasser stand ganz im Zeichen des Dankes an die vielen ehrenamtlichen Einsatzkräfte, die abermals halfen, die Folgen des Hochwassers zu mildern und den Betroffenen eine schnelle Rückkehr in ihren Alltag zu ermöglichen. Neben den 250 Gästen aus Politik und Wirtschaft waren rund 300 Ehrenamtliche am 26. Juni 2013 ins Glücksgasstadion eingeladen, um gemeinsam einen unbeschwerten Abend zu verbringen. Prominenter Gast war der DRK Präsident Rudolf Seiters, der den anwesenden Ehrenamtlichen, stellvertretend für alle, für ihren Einsatz danke.

Der erste Familientag im Zoo Leipzig wurde im Rahmen der Hochwasserhilfe ins Leben gerufen. 350 vom Hochwasser Betroffene konnten einen sorgenfreien Tag im Kreis der Familie verbringen. Im Jahr 2014 wird der Familientag wiederholt

Informationsbasis Web

Eine Homepage ist Aushängeschild und Informationsquelle Nummer eins. 5.400 Besuche pro Monat auf www.drksachsen.de belegen diese Bedeutung. Das Team der Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbandes arbeitet beständig an einem modernen und einheitlichen Erscheinungsbild im Web. Die Startseite der Landesverbandshomepage wurde überabe-

tet, um den gestiegenen Informationsbedürfnissen besser gerecht zu werden. Daneben wurden Seiten für das Ehrenamt, den Kinderhilfsfonds, die Erholungsstätte Haus Lebensfreude umgesetzt oder weiterentwickelt. Die Seite www.finde-deinen-job.de wurde als zentrales Stellenportal im Verband etabliert.

Mit dem wöchentlich versendeten Newsletter hat sich ein gesamtverbandliches Informationsmedium etabliert, das einen Leserkreis von über 600 Empfängern erreicht. Der Newsletter bündelt informativ das Verbandsgeschehen auf Bundes-, Landes- und Kreisverbandsebene. Damit Neuigkeiten, welche den gesamten Landesverband betreffen direkt auf den Webseiten der Kreisverbände erscheinen können, wurde ein Newssynchronizer im Verwaltungsbereich der Landesverbandsseite, als auch der teilnehmenden Kreisverbände installiert. Damit ist es möglich, zentral eingestellte Website-News schnell und effektiv an die Kreisverbände zu verteilen.

Corporate Identity

Die Abteilung ÖA erfüllte auch im Berichtsjahr wieder die Aufgabe die Marke Rotes Kreuz nach Innen und Außen zu stärken. Dazu gehörte nicht zuletzt auf eine einheitliche Corporate Identity (CI) des gesamten Verbandes zu achten. Hierbei galt es die Kreisverbände zu unterstützen. Dazu gehörte u. a. die halbjährliche Schulung von Qualitätsbeauftragten aus den Kreisverbänden.



Personal



Perspektivwechsel von Führungskräften des Sächsischen Staatsministeriums des Innern im DRK Sachsen

Im Rahmen einer Zusammenarbeit zwischen dem Sächsischen Ministeriums des Innern (SMI) und dem DRK Sachsen haben vom 22. bis 25. Januar 2013 zehn Führungskräfte des SMI ein zweitägiges Praktikum in DRK-Einrichtungen in Sachsen absolviert. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen stammten aus unterschiedlichen Institutionen und Tätigkeitsbereichen des Landes Sachsen, z. B. öffentliche Sicherheit, Verwaltung, Umweltschutz, Bildung, Wirtschaftsförderung und Staatsarchiv. Durch ihre Teilnahme am Praktikum und einer konkreten Tätigkeit in einer sozialen Einrichtung konnten sie ihre Selbstkompetenz stärken und das DRK hautnah erleben. In den Einrichtungen wurden sie in die tägliche Arbeit eingebunden und erlebten so die Wohlfahrtsarbeit beispielsweise in Sozialstationen, Kleiderkammern, Sozialmärkten, Altenpflegheimen oder im Blutspendedienst hautnah mit.

Mit der Aktion konnte das DRK Einblicke ermöglichen und für eine stärkere Wertschätzung sozialer Berufe im Freistaat werben. Ziel war es, dass Personen des öffentlichen Lebens sowie Entscheidungsträger und Akteure in der Sozialpolitik den Alltag in den sozialen Diensten und Einrichtungen kennenlernen und sehen, wie sich politische Entscheidungen auf die Lebensverhältnisse der Betroffenen auswirken. Die Führungskräfte des SMI, die sich bereitklärten, für zwei Tage in einer sozialen

Einrichtung mitzuarbeiten, zeigten großes Interesse und Engagement und setzten ein Zeichen der Wertschätzung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den sozialen Berufen.

Tagung der Justitiare

Der Landesjustitiar sowie Vorsitzende des Satzungsausschusses, Rechtsanwalt Jörg-Michael Müller hieß am 28. Juni 2013 die Justitiare der DRK Kreisverbände herzlich zur Justitiartagung willkommen. Inhalte der Tagung waren unter anderem ein Zwischenbericht zum Rettungsdienst und den Ausschreibungsverfahren in Sachsen sowie die Ziele und Zwischenberichte zur Führungskräfteentwicklung und der Generationswechsel im Top-Management. Auch die Stellung und Aufgaben von Aufsichts- und Exekutivorganen waren Bestandteil der Agenda. Besondere Beachtung fand das Ausschreibungsverfahren in Sachsen unter dem Aspekt der zu erwartenden Rechtsprechung auf europäischer Ebene zum Vergabeverfahren im Rettungsdienst. Die Referate waren Impulsgeber für einen fruchtbaren Erfahrungsaustausch. Aus Sicht des Landesjustitiars unterliegen die rechtlichen Grundlagen für die Arbeit in den Verbänden einer steten Änderung. Es besteht daher eine gesamtverbandliche Verantwortung gegenüber den ehrenamtlich tätigen Justitiaren, die Themenbereiche aufzubereiten, die für das DRK von Relevanz sind. Gleichwohl wird damit die Arbeit der Justitiare im Ehrenamt wertgeschätzt und gewürdigt.

Vorstand

Das Jahr 2013 steckte voll beeindruckender aber auch trauriger Herausforderungen. Die Teilnehmer der verschiedenen Festveranstaltungen zu den 150-Jahr-Feierlichkeiten, werden noch lange die wunderbare Stimmung und das einende Gefühl in Erinnerung behalten. Dieses einende Gefühl wurde auch mit dem Hochwasser im Juni 2013 beschworen. In den neun Tagen arbeiteten nach öffentlicher Statistik 1.925 Einsatzkräfte der Rotkreuzeinrichtungen Hand in Hand und rückten noch näher zusammen. Ein fantastisches Beispiel des Miteinanders von Ehrenamt und Hauptamt war die Arbeit im Führungs- und Lagezentrum. Das Zusammengehörigkeitsgefühl, gemeinsam professionell, rasch und unkompliziert helfen zu können, stellte das enorme Potential des Roten Kreuzes unter Beweis.

Professionelles Spendenmanagement

Eine seit 2002 zwar leise aber professionelle Entwicklung hatte für Sachsen und fast Gesamtdeutschland in diesen Tagen eine große Wirkung – ein flächendeckendes Auskunftswesen mit hochengagierten Mitarbeitern konnte zum Einsatz kommen. Die Sächsische Staatsregierung sprach dem Roten Kreuz sein Vertrauen aus, indem der Landesverband von der Sächsischen Staatskanzlei mit dem Spendenmanagement aller Spendenorganisationen betraut wurde. Eine halbe Million Euro wurden dem Landesverband als Mittel des Freistaates zur Ausgabe übertragen und rund eine Million Euro eigene Spendenmittel. Zwar gestaltet sich der Spendenabfluss schwieriger und aufwendiger als 2002, dennoch geriet die Spendendatenbank PHOENIX zum Exportschlager. In vier anderen Bundesländern, u. a. auch in Bayern, ist diese Spendendatenbank mittlerweile im Einsatz.

Kooperation unter den Landesverbänden

Die Zusammenarbeit zwischen den Landesverbänden hat sich sehr kollegial, kameradschaftlich unkompliziert und pragmatisch entwickelt. Die gemeinsame Aktion der Pixi-Bücher halte bis in das neue Jahr nach. Zudem wurde bundesweit die Plattform www.rotkreuzkurs.de in Betrieb genommen.

Mit dem Entschluss, den DRK Server einzuführen – ein von der Internationalen Föderation als weltweit herausragendes und exzellent ausgezeichnetes Tool – könnte ab 2014 für den aktiven Teil des Verbandes das Zentrale Managementsystem Ehrenamt (ein onlinebasiertes Einsatz-, Dokumentations- Qualifikations- und Dienstbuchsystem) in den Probetrieb gehen.

Haupt- und Ehrenamt – unsere Stärke

2013 setzte sich der Landesverband bewusst für das Verständnis der Bedeutung des Komplexen Hilfeleistungssystems und der Vernetzung von Ehrenamt und Hauptamt ein. Die besondere sächsische Situation um die Ausschreibungen im Rettungsdienst forderte und förderte letztlich Landesverband, Rot Kreuzgesellschaft und betroffene Kreisverbände.

Das hohe Maß an Kollegialität und Kameradschaft, ein einheitliches, gemeinsames Ziel und das breite Fundament zivilgesellschaftlichen Engagements sind die Stärken des DRK. Diese gilt es in den kommenden Jahren abzusichern und auszubauen, um in angenehmen wie widrigen Umständen unsere Aufgaben mit dem einenden Gefühl von Herzen erfüllen zu können.



Präsidium

Im 150-jährigen Jubiläumsjahr des Deutschen Roten Kreuzes traf mit dem Juni-Hochwasser viele Menschen in Sachsen ein bitterer Schicksalsschlag. Ganze Existenzgrundlagen wurden hinweggerissen.

Der DRK Landesverband erlitt zu Beginn des Jahres mit dem Ableben seines Präsidenten Dr. Lehmann gleichsam einen großen Verlust. Die menschlichen Schicksale der ersten Jahreshälfte waren Richtungsgebend für die Ausrichtung der weiteren Monate, ob in Verwaltung, Politik oder dem DRK Landesverband. Auf tragische Weise belebten diese Ereignisse das Bewusstsein für die Relevanz des Miteinanders von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Strukturen in unserer Gesellschaft, nicht nur in Katastrophenlagen. Passender als von Henry Dunant kann es nicht formuliert werden: „Denn alle können auf die ein oder andere Weise und jeder in seiner Art und nach seinen Kräften bei dieser Tat mitwirken.“

Erneut und mit einer optimierten Organisation konnte das DRK den wesentlichsten Beitrag im Bereich des Bevölkerungsschutzes als Teil des komplexen Hilfeleistungssystems im Juni 2013 unter Beweis stellen. Ob innerhalb Sachsens oder über die sächsischen Landesgrenzen hinaus – die Vernetzung der Mitglieder und Mitarbeiter des DRK mit anderen DRK Landesverbänden sowie weiteren gesellschaftlichen Akteuren wurde intensiviert. Das Präsidium wird sich wie in den vergangenen Jahren uneingeschränkt für einen umfassenden Bevölkerungsschutz einsetzen.

Im Zuge seiner verbandlichen Entwicklung legte das Präsidium in diesem Jahr besonderes Augenmerk auf die verschiedenen Formen der Wertschätzung des bürgerschaftlichen Engagements und dem Thema kooperativer



Vernetzungsstrukturen. Mit dem Entschluss ein Kuratorium zu begründen, entschied sich das Präsidium ganz bewusst eine Schnittstelle zu Vertretern aus dem öffentlichen Leben, der Wirtschaft, der Wissenschaft und der Kultur einzurichten. Diese Verknüpfung eröffnet bei sich stetig ändernden sozialen, wirtschaftlichen, ökologischen und räumlichen Rahmenbedingungen, zusätzliche Perspektiven bei der Beantwortung grundsätzlicher Fragen der Freien Wohlfahrtspflege. In Verbindung mit den Drehkreuzen für Hilfebedürftige (der Gemeinschaft „Wohlfahrt- und Sozialarbeit“ und der in der Gründung befindlichen Integrationsgesellschaft) können so neue Synergien entstehen, welche die Arbeit des Präsidiums bei der Absicherung und der Weiterentwicklung der sozialen Daseinsvorsorge in Sachsen unterstützen. Innerverbandliches Miteinander, eine transparente Kommunikation mit den Mitgliedsverbänden sowie eine nachhaltige Ressourcennutzung standen und stehen im Fokus des Präsidiums.

Mit Holger Löser wurde am 28. August ein bewährter Rot-Kreuz'ler zum Präsidenten des DRK Landesverbandes gewählt. Holger Löser wurde bereits vor Amtsantritt aufgrund seiner kollegialen und kameradschaftlichen Arbeitsweise, seinem Engagement im Präsidium sowie seiner über zwei Jahrzehnte reichenden Arbeit im DRK Blutspendedienst Wertschätzung entgegengebracht. Mit seinem verbands-

weiten und öffentlichen Ansehen wird er die Interessen des DRK hervorragend vertreten. Im November wurde Peter Simon Kaul, Schweizer Honorarkonsul, in der Landesversammlung zum Präsidiumsmitglied gewählt.

Ein herzlicher Dank ergeht an Vizepräsidentin Annette Strauß und Vizepräsident Geert Mackenroth, die bis zur Wahl des neuen Präsidenten die Arbeit im Angedenken an Dr. Lehmann weiterführten.



Nachwort Dr. Eginhart Lehmann (5. Oktober 1937 bis 3. Januar 2013)

Mit Dr. Lehmann hat unser Landesverband am 3. Januar 2013 eine herausragende Persönlichkeit verloren. Er hat das Leben in unserer Rot Kreuz Familie mehr als 57 Jahre an vielen Stellen geprägt und gestaltet. Als Präsident des DRK Landesverbandes Sachsen e. V. hat er sich mit seiner bemerkenswerten Persönlichkeit durch Menschlichkeit und uneingeschränkte Integrität innerhalb des Verbandes und weit darüber hinaus hohes Ansehen erworben.

Er war ein vorbildlicher Präsident, der uns den Geist von Henry Dunant vorlebte: gänzlich uneigennützig, jedem mit offenen Herzen entgegentretend. Nicht spaltend, sondern ausgleichend und verbindend. Er war ein Präsident der sagte, was er erwartete, ohne den anderen zu bevormunden. Er formte ein Präsidium und einen Vorstand, welche noch lange nach dem 3. Januar 2013 durch sein Wirken geprägt sein werden.

Mitgliedsorganisationen

und Beteiligungen



Neben den 39 regionalen Kreisverbänden gehören dem DRK LV Sachsen weitere Organisationen an. Außerdem ist er an Gesellschaften beteiligt.

DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen gGmbH
www.blutspende.de

Deutsches Rotes Kreuz Gemeinnützige Krankenhaus GmbH Sachsen
www.drk-chemnitz.de

Schwesternschaft vom Deutschen Roten Kreuz Sachsen e. V.
www.drk-chemnitz.de/schwesternschaft

Deutsches Rotes Kreuz Bildungswerk Sachsen gemeinnützige GmbH
www.drk-bildungswerk-sachsen.de

Deutsches Rotes Kreuz Gemeinnützige Gesellschaft für Kinderkur- und Rehabilitationseinrichtungen mbH Sachsen
www.haus-am-jonsberg.de

Arbeitgeberverband Wohlfahrts- und Gesundheitsdienste e. V.
www.agv-wohlfahrt.de/

Lebenshilfe Bischofswerda
www.lebenshilfe-bischofswerda.de

DRK Rettungsdienst Sachsen gGmbH
Sachsen gGmbH

Aphasiker-Zentrum Nordsachsen e. V.

Aphasiker-Zentrum Südwestsachsen e. V.
am Kreiskrankenhaus Stollberg
www.kkh-stl.de/partner-aphasikerzentrum.html

Verein zur Förderung der beruflichen Bildung an den Beruflichen Schulen Mittweida e. V.
www.vfb-mittweida.de

Betreuungsverein Meißen
www.bvm-ev.org

Landkreis Mittweida Krankenhaus gGmbH, Bereich „Mensch für Mensch“, Träger des Freiwilligen Sozialen Jahres
www.lmkgmbh.de

Internationaler Bund GmbH Niederlassung OST
www.internationaler-bund.de

DRK Rettungsdienst Meißen gGmbH
www.drk-rettungsdienst-meissen.de

DRK Benchmarking Datenbank GmbH
www.drk-benchmarking.de

Kreisverbände



Das DRK in Sachsen organisierte sich im Jahr 2013 in 39 Kreisverbänden mit rund 117.000 Mitgliedern, rund 15.200 ehrenamtlichen Helfern (davon rund 3.900 JRK-Mitglieder) sowie über 10.000 hauptamtlichen Mitarbeitern.





Statistik 2013

Das DRK 2013 in Zahlen:

1. Allgemein

Anzahl Kreisverbände	39
Anzahl Ortsvereine	192
Fördermitglieder	117.304
Aktive ehrenamtliche Mitglieder	15.161

2. Nationale Hilfsgesellschaft

Angehörige des Jugendrotkreuzes	3.982
Angehörige Bergwacht	638
Angehörige Wasserwacht	4.795
Angehörige Bereitschaften	2.987
Angehörige in Arbeitskreisen Sozialarbeit	1.099

Bereitschaften/Katastrophenschutz

Sanitätsdienst

- 2500 Helfer mit ges. 34.800 Stunden im Einsatz
- Pro Kreisverband ca. 94 Einsatzstunden/Helfer

Verbandseigene Einheiten

- 192 Helfer in den 8 Schnelleinsatzgruppen Sanität
- 24 Helfer in 1 Schnelleinsatzgruppe Betreuung
- 3 Führungsgruppen, 2 Führungstrupps
- 7 Kreisverbände mit Rettungshundeteams
- 1 Reiterstafel
- 229 Helfer in 30 Kreisverbände beteiligt an 30 Kreisauskunftsbüros

Beteiligung an Kat-Schutzeinheiten des Freistaates Sachsen:

- 40 Helfer in 2 Katastrophenschutz-Wasserrettungsgruppen
- 32 Helfer in 2 Katastrophenschutz-Bergrettungsgruppen
- 12 Helfer in 1 Katastrophenschutz-Rettungshundestaffel
- 832 Helfer in 13 Katastrophenschutz-Einsatzzügen

Beteiligung an Katastrophenschutzeinheiten des Bundes

- 324 Helfer in 8 Teilkomponenten der drei Medical Task Forces

Bergwacht

- 77 Anwärter in Ausbildung
- 11 Bergwachtärzte
- 78 Rettungsassistenten und Rettungssanitäter
- 536 Anzahl der Rettungseinsätze und sonstige Hilfeleistungen
- Dienst-, Arbeits-, Ausbildungsstunden rund 49.000

Wasserwacht

- 3066 Rettungsschwimmer
- davon 1.603 mit Abzeichen Silber und 757 mit Abzeichen Gold
- 70 Fließwasserretter
- 38 Rettungstaucher
- 360 Bootsführer Motorrettungsboot
- 4 Luftretter (RAS)
- 1.912 Einsätze bei 70.100 Einsatzstunden

3. Sozialarbeit (ein Auszug)

- 70 Sozialstationen
- 25 Altenpflegeheime
- 10 Kurzzeitpflegeheime
- 25 Tagespflegeeinrichtungen
- 40 Einrichtungen des betreuten Wohnens
- 36 Behindertenfahrdienste
- 3 Werkstätten für Menschen mit Behinderung
- 10 Einrichtungen nach § 34 KJHG (Heime) – incl. kooperierende Mitglieder (VfB, IB)
- 110 Kindertageseinrichtungen
- 26 Kurberatungsstellen
- 13 Schwangerschaftsberatungsstellen
- 4 Obdachlosenheime
- 68 Kleiderkammern
- 8 Möbelkammern
- 9 Migrationsberatungsstellen
- 21 Suchdienststellen
- 3 Krankenhäuser

4. Rettungsdienst

- 120 Rettungswachen
- 35 Kreisverbände/Gesellschaften erbrachten Rettungsdienstleistungen

5. Hausnotruf

- 3.195 neue Hausnotrufteilnehmer
- 10.687 Teilnehmer in Sachsen/Sachsen-Anhalt
- 6.500 Service- und Betreuungswünsche in Hausnotrufzentrale bearbeitet
- 450 Kooperationspartner

6. Blutspendedienst

- 15 mobile und sechs stationäre Blutentnahmeteams
- 4.307 Spendetermine mit 186.700 Vollblutspenden



 **08000 365 000**

DRK Service-Nummer
gebührenfrei - rund um die Uhr

**Die bundeseinheitliche, für den Anrufer kostenfreie DRK-Nummer,
die man sich gut merken kann...**

erreichbar ...

... 365 Tage im Jahr!

Impressum

Herausgeber:

DRK Landesverband Sachsen e. V.

Bremer Straße 10 d, 01067 Dresden

Verantwortlich für den Inhalt:

Vorsitzender des Vorstandes: Rüdiger Unger

Redaktion und Bildauswahl:

Abteilung Öffentlichkeitsarbeit

Fotos:

Bilddatenbank des DRK Bundesverbandes e. V.

Bilddatenbank der DRK Service GmbH

Satz, Druck und Weiterverarbeitung:

Druckerei & Verlag Hille, Boderitzer Straße 21 e, 01217 Dresden
www.hille1880.de